

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.
Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auergebirge, Erzgebirge, 73.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Veröffentlichung des Tagesblattes...

Nr. 70.

Freitag, 28. März 1913.

8. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

- Die Plenarsitzung des Bundesrats zur Beschlussfassung über die Heeres- und Decksungsvorlage ist auf heute vormittag anberaumt worden.
- Die Reichsregierung wandte sich zur Herbeiführung einer schärferen Bekämpfung der Schundliteratur an die Bundesstaaten.
- Die Deutsche Turnerschaft schenkte ihrem Vorsitzenden, Geh. Sanitätsrat Dr. Güh, das von diesem bewohnte Grundstück als Ehrengabe.
- In russischen Regierungskreisen wird befürchtet, daß in Konstantinopel die Revolution ausbrechen werde.
- König Nikola von Montenegro erklärte, er halte seine Ansprüche auf Slatina aufrecht und werde sie selbst gegen ganz Europa verteidigen.
- In griechischen Regierungskreisen soll die Wälfte bestehen, Saloniki zur Hauptstadt von Griechenland auszurufen, weil dort das Blut des besten Herrschers von Griechenland geflossen sei.

Das letzte Bollwerk.

Eine stolze Feste ist gefallen und mit ihr ein tapferer Held... auf den Mauern von Adrianopel wehen Jar Ferdinands Farben. Schürki Pascha, in dem allein noch der alte Waffentum des Halbmonds lebte, ist überwältigt. Ein halbes Jahr lang hat er dem unablässigen Ansturm eines durch glänzende Siege geküßten Gegners getrotzt, getrotzt hinter verfallenen Forts, in einer hungernden Stadt, mit höchstens mittelmächtigem Soldatensmaterial. Wenn je, so kann aber sein Befestigtes, durch Parteihader und Klügelwirtschaft bis in den innersten Kern verrostenes Vaterland, kann die im Schatten selbsterlöschender Niederlagen heranwachsende türkische Jugend an dem Vorbilde dieses jetzt besetzten Kommandanten von Adrianopel erstarken. So steht ein wackerer Mann auf längst verlorenem Posten, und das heißt Pflichtbewußtsein. Ein Volk aber, das einen solchen Mann noch sein eigen nennt, kann

nicht ganz verloren sein, darf sich selbst nicht verloren geben. Und nun das letzte Bollwerk gesunken ist, ersticht auf seinen Trümmern die Gewißheit, daß der Friede nicht mehr auf sich warten lassen kann. Adrianopel war der Türken bereits verloren, während Schürki noch dem Feinde die Stirn bot. Aber da es sich noch hielt, zögerten Bulgarien und seine Verbündeten den Friedensschluß immer von neuem hinaus. Nicht im St. James-Palast und am Ende holländischer Diplomatengespräche scheiterte vor Monaten die Sache des Friedens, sondern an der Tapferkeit der Verteidiger Adrianopels. In Konstantinopel konnte man unter den Augen eines durch den schmachvollen Zusammenbruch ganzer Armeen in Mißtrauen und dumpfe Angst geworfenen Volkes nicht allzu nachgiebig sein, und in Sofias Bevölkerung schrie das übergroße Blutopfer, das auf den Feldern von Ülse Burgas und Kirzikkisse gebracht worden war, nach entsprechender Sühne. Allein deswegen wurde jetzt auch Adrianopel gefährdet. Die enormen Anstrengungen verlangten eine Abkündigung. Man sagt, Jar Ferdinand habe sich geweigert, neues Blut vergießen zu lassen. Im Angesichte Europas, das — der englische Minister Sir Edward Grey machte sich zu seinem Sachwalter — gleichfalls dieser Ansicht war, hat die bulgarische Heeresleitung den Sturm durchgehört. Wägen serbische Truppen mitgekämpft haben, den Ausschlag hat bei Plan und Ausführung gewißlich die bulgarische Belagerungsarmee gegeben. So wird der Erfolg jetzt auch in Zukunft Bulgarien gehören. Neue Friedensverhandlungen sind bereits vor Tagen angekündigt worden. In Sofia sagte man aber höflich ja, ließ aber wie früher bei ähnlicher Gelegenheit sofort ein Aber folgen. Jetzt hat dieses Aber den Inhalt: Bei der Abrechnung kann auch die Kapitulationsurkunde von Adrianopel vorgelegt werden. Und die Bulgaren werden ihr gutes Gewicht beismessen. Hoffen wir, daß sie darin nicht zu weit gehen, hoffen wir, daß sie Adrianopels Fall allein als moralischen Sieg, als die letzte zweifelsfreie Sicherung ihres politischen Ubergewichts über ihre Bundesgenossen, als die Befestigung als Vorkampf auf dem Balkan sehen. Neue Forderungen zu stellen, oder alte wieder aufleben zu lassen, wir nennen nur die Forderung des Zuganges zum Maxima-meer — wäre gefährlich und zwecklos. Gefährlich vor allem, weil in das an sich schon wenig gute Verhältnis zu den anderen Balkanstaaten durch jeden weiteren Gewinn neuer Konfliktmöglichkeiten hineingetragen und der vielfach angelegte Krieg zwischen den Verbündeten von heute in noch nähere Zukunft herangeshoben würde. Der Gegner in Konstantinopel ist jetzt so gut wie machtlos. Er weiß, daß er den von Adrianopel auf die Hauptstadt dirigierten feindlichen Truppenmassen keinen Widerstand zu leisten vermöge. Die Regierung Mahmuds des Fünftigen aber, die die Friedensakte schon längst unterschrieben hätte, muß mehr noch als auf den Feind von außen auf den im

Inneren sehen. Nicht dem Frieden, denn der ist jetzt sicher, aber dem Bestand des Reiches drohen vielleicht noch weitere Gefahren, weil — das letzte Bollwerk fiel.

Auch ein Freiheitskampf.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)
Wir sind's aus der Geschichte gewöhnt, bei Freiheitskämpfen immer gleich an Blut und Eisen zu denken und mer von einem Freiheitskriege in der Gegenwart redet, der wird seine Worte, tausend gegen eins zu wetten, zunächst auf den Balkan bezogen haben. Und doch erleben wir einen Kampf um Freiheit und Selbständigkeit mit, der uns sehr viel näher angeht, und der deshalb unsere Beobachtung verdient, auch wenn er sich weniger dramatisch, rasch und gewalttätig abspielt. Es ist der Kampf um die Selbständigkeit der deutschen Bundesstaaten. Mancher hört mit Staunen davon. Ist denn dieses Kapitel seit der Reichsgründung nicht ein für allemal erledigt? Steht das Verhältnis zwischen Reich und Bundesstaaten nicht verfassungsmäßig fest? Wer denkt denn etwa heute noch daran, irgend einem Bundesstaat zugunsten des Reiches Gewalt anzutun? Nun, es wird daran denken oder nicht, das ist nicht von entscheidender Bedeutung. Es kommt auf Verhältnisse an, die sich über die Köpfe der Einzelnen hinweg entwickeln, die sich sogar allen festerlich beschworenen und unterzeichneten Verfassungen gegenüber ändern und wandeln, bis die Verfassung selbst ein wertloses Stück Papier wird. Solche Wandlungen pflegen sich still und geräuschlos zu vollziehen, in kleineren unscheinbaren Schritten, wie das Wachstum einer Pflanze. Man merkt kaum, daß etwas wesentliches geschieht, bis plötzlich ein Vergleich des Heute mit dem Vorgefetzten die totale Veränderung zu Bewußtsein bringt.
Das Ringen der Bundesstaaten und ihre Selbständigkeit spielt sich vorwiegend auf finanziellem Gebiet ab. Das ist ein schwer zugängliches Labyrinth, vor dem selbst mancher sonst politisch ganz brauchbare Kopf zurückbleibt; um so mehr also die Masse der Wohl- und Sunntagspolitiker. Umso leichter können also auf diesem Gebiete auch Wandlungen eintreten und großen Umfang annehmen, ohne daß es im Volk sobald bemerkt wird. Nur der Berufspolitiker und auch der nur bei seiner Beobachtungsgabe wird die Tendenzen neuer Zukunftsmöglichkeiten früh feststellen. Und er wird gerade jetzt mit recht wichtigen Bedenken hervortreten müssen. Er kann dabei zunächst an einen fundamentalen Wandel erinnern, der auch dem Auge des Laien klar erkennbar ist: als das Reich gegründet wurde, erhielt es als Morgengabe zwei blühende Provinzen und fünf Milliarden. Es wurde außerdem mit indirekten Steuern so freigebig ausgestattet, daß es den Bundesstaaten gegenüber nicht nur finanziell unabhängig war, sondern daß

Die Naturalisation der Pflanzen.

Ein zeitgemäßes Kapitel aus der Pflanzengeographie.

Jährlich erneuert sich, wie wir am besten im Frühjahr beobachten können, die Pflanzenwelt im Garten, in Flur und Wald. In den Gärten freut die fleißige Hand der Hausfrau den Samen, aus dem die Blüten und Gemüße hervorgehen; in den Fluren grünt die junge Saat, und in den Wäldern nehmen Sträucher und Bäume den Blätterfremd an. Neben dieser Erneuerung der Pflanzenwelt können wir aber auch einen fortwährenden Entwicklungsgang in den verschiedenen Zeitperioden feststellen, und schließlich hat ein besonderer Wissenszweig der Geographie, die Pflanzengeographie, nachgewiesen, daß auch in unserer Zeitperiode die Flora der verschiedenen Länder sich stetig ändert, neue Pflanzen sich in den verschiedenen Ländern niederlassen, wachsen, sich verbreiten und den verschiedenen Orten durch ihr Auftreten einen verschiedenen Charakter verleihen. Eine ganze Anzahl von Pflanzen, wie z. B. die Kartoffel, hat sich bei uns akklimatisiert. Sie sind aus fremden Ländern eingeführt und in dem neuen Wohnsitz heimisch geworden. Verschieden von dieser Akklimatisierung und der Kultur der Pflanzen ist aber die Naturalisation. Eine Pflanze ist erst dann naturalisiert, wenn sie sich in einem Lande, wo sie früher nicht vorkam, mit allen Charakteren der eingeborenen wilden Pflanzen findet, d. h. ohne Zutun des Menschen wächst und sich vermehrt; an den ihr zufördernden Orten in größerer oder geringerer Häufigkeit und eine Reihe von Jahren ausgedauert hat, in denen das Klima seine Extreme erlebte. So interessant es nun wäre, die Entwicklung der Pflanzen durch Naturalisation nach ihren charakteristischen Erscheinungen zu verfolgen, so müssen wir doch aus räumlichen Gründen darauf verzichten, und uns damit begnügen, die Ursachen zu untersuchen, die die Naturalisation herbeiführen können. Die Samen der Pflanzen können von einem Orte zum andern durch mehr oder weniger offensichtliche Ursachen gebracht werden, wie den Wind, die Flüsse und Meereströmungen, durch Eisblöcke, durch die Tiere und endlich durch den Menschen; seine Kultur, seine Schifffahrt, seinen Handel und seine Reisen.

Der Wind ist die allgemeinste und gewöhnlichste Ursache, die dazu dient, eine Pflanzenart innerhalb ihres Bereiches an den verschiedenen Orten weiter zu verbreiten. Eine große Menge von Samen ist leicht, oder mit Hilfe von Haaren und dergleichen Anhängern versehen, so daß der Wind sie auf eine Strecke fortzuführen kann; hieraus erklärt es sich z. B., wenn wir in den Gebirgen auf den steilsten, entlegensten Felsen nach und nach eine mannigfaltige Vegetation entstehen sehen. Der Wind verbreitet die Samen in der Höhe nach allen Richtungen hin, und es ist natürlich, daß ein großer Teil von ihnen auf einen unglücklichen Boden fällt, wo er entweder verdirbt oder verschüttet, nicht aufkeimen kann; so z. B. in einem Walde. Wenn dann später dieser Wald einmal abgehauen oder der Boden umgewandelt wird, so wird dadurch den noch erhaltenen Samen die Möglichkeit gegeben, zu keimen, und es entsteht so eine Vegetation, wie sie früher an dem Orte nie gewesen. Der Wind hat jedoch nicht eine so weitgehende Bedeutung bei der Naturalisation, wie man ihm bisweilen zuschreiben; es ist sehr fraglich, ob seine Wirkungen über ein Meer, wie z. B. das Mitteländische oder Atlantische, hinausgehen; es ist in dieser Beziehung nichts festgestellt worden. Man weiß davon nichts, daß aus England Samen in Frankreich niedergefallen sei oder aus Irland in England, abgesehen die Westwinde hier sehr stark und häufig sind; ebensowenig weiß man von einem Samentransport durch den Wind von Afrika nach Sardinien, nach Corsica, oder von dort nach den südlich gelegenen Küsten des Mittelmeeres, wenn auch die Südwinde in diesen Gegenden sehr stark sind. Man kennt zwar Fälle, wo ostwindliche Stürme und Wüstenstöße in großen Entfernungen und ungeheuren Höhen über das Meer fortgeführt worden ist, aber diese Dinge sind viel leichter und kleiner, als die kleinsten Samen der Phanerogamen. Für die Sporen der Kryptogamen ist jener Transport eher möglich, und man würde dadurch die verhältnismäßig ge-

here Verbreitung der einzelnen Arten der Kryptogamen erklären. Auf den Antillen, auf Bourbon und im Chinesischen Meere wüthen oft furchtbare Orkane, die Samen und sogar ganze Früchte mit sich führen. Sie sind aber alle nur lokal, brechen sich im Kreise, und können daher nur dazu dienen, eine Pflanzenart innerhalb ihres ursprünglichen Bereiches zu verbreiten, oder doch nur ganz in der Nähe desselben anzusteden. Man kennt einige Beispiele davon, daß es Flechten gerogen hat, so in Anatolien und Persien; man muß aber bedenken, daß abgesehen von der Seltenheit dieser Fälle, die Flechten dem Winde eine sehr große Fläche darbieten, und oft in großen Massen beisammen wachsen, so daß der Wind sich hinter sie setzen kann, während die Samen im Verhältnis zu ihrer Schwerkraft meist eine kleine Oberfläche besitzen und sich nie in großer Menge an einem Orte anheften können. Die Wirkung des Windes beschränkt sich demnach fast ganz auf die Naturalisation der Pflanzen innerhalb, und in der unmittelbaren Nähe ihres ursprünglichen Bereiches.
Die Flüsse führen die Samen oft große Strecken mit sich fort, und lassen sie bei der Ueberschwemmung des Landes auf diesem liegen, wo sie dann keimen und sich ansiedeln können. Namentlich bringen die Gebirgsbäche oft Pflanzenarten in dieser Weise in die Ebenen; doch ist diese Ausbreitung nicht zur Naturalisation zu rechnen, denn die alpinen Pflanzen können nicht in der Ebene bestehen und halten sich dort nur kurze Zeit. Oder findet eine Naturalisation statt, wenn Flüsse lange Länderstrecken von gleichem Klima durchlaufen, so daß sie eher bei solchen Flüssen möglich ist, die von Westen nach Osten fließen, als bei solchen, deren Strömung von Norden nach Süden geht. Es ist aber zu bemerken, daß das Unterstauchen im Wasser dem Samen vielfach die Keimkraft nehmen kann, so daß die Naturalisation durch die Flüsse bei diesen Arten nicht möglich wird; wie lange die Keimkraft der verschiedenen Samen in ihrem Wasser sich erhält, darüber sind noch keine besonderen vergleichenden Versuche angestellt worden. Auch die Meeresströmungen können die Samen große Strecken mit sich tragen, sie

Die Bundesstaaten (sogar aus den Mitteln des Reichs) unterhalten erhalten konnten. Das Reich sollte nicht, so hoch es damals, Kostgänger der Einzelstaaten sein. Diese sollten vielmehr durch finanzielle Vorteile direkt am Reich interessiert werden. Welche bedeutungsvolle Umschwung, das es heute nur trotz aller weisen Mahnungen von früher ermöglicht worden ist! Das Reich ist recht erheblich in Schulden geraten. Die Bundesstaaten können von ihm nicht nur nichts herausbekommen, sondern sie müssen ihm Zuschüsse gewähren. Das ist eine ganz entscheidende Wendung, die vor aller Augen liegt. Und nun stehen wir vor weiteren entscheidenden Wendungen, wir stehen vor der Frage der Einführung direkter Reichsteuern. Bisher hatten die Bundesstaaten für ihre Kulturaufgaben die direkten, das Reich vornehmlich für militärische Zwecke die indirekten Steuern. In dem Augenblick, wo diese Scheidung wegfällt — und sie muß in absehbarer Zeit fallen — wird das Reich mit seinen militärischen Anforderungen die Bundesstaaten mit ihrer Kulturpolitik ganz anders als bisher bedrängen. Es wird dann dieselben Quellen auf seine Mahnen setzen, die bisher den Bundesstaaten allein zur Verfügung standen. Das wird zu ortwährenden Reibungen Anlaß geben und die Kulturaufgaben möglicherweise noch mehr als bisher hinter die militärischen Zwecke zurücktreten lassen. Die Tendenzen der Bundesstaatsparlamente werden mit denen des Reichstags in wesentlich näherer und dabei häufig gegensätzliche Beziehungen geraten. Der Konflikt zwischen Reichs- und Bundesstaatsinteresse wird durch Zusammenfallen mit dem anderen Konflikt zwischen Militär- und Kulturpolitik, der sich als Kampf um die gleichen Steuerquellen äußern wird, erheblich verschärft werden.

Um die direkte Reichsteuer sind wir schon bisher nur mühsam genug herum kauernd. Nach der neuen Militärvorlage wird das weitere Davieren ganz unmöglich werden. Die indirekten Steuerquellen sind erschöpft. Die erste große Nationalkassende vom Vermögen bedeutet bereits den Angriff des Reichs auf das bisher den Bundesstaaten vorbehalten Besteuerte Gebiet. Ueber diese Tatsache können alle Vorbeden und Vorläufige (wenn auch im Augenblick noch so ernst gemeinte) Einschränkungen nicht hinweg täuschen. Es ist mühsig, sich darüber zu streiten, ob diese Entwicklung erfreulich ist oder nicht. Wahrscheinlich leine von beiden an sich. Es kommt eben darauf an, wie sie im Einzelnen durchgeführt wird und wie sich in den zu erwartenden Konfliktfällen später Reichstag und Bundesstaatsparlamente verhalten werden. In manchem kleineren Bundesstaat mit schwierigen Finanzen kann aber diese neue Reichsteuerepolitik direkt zur Einkassierung führen. Kürzlich erschien eine Schrift über die Finanzlage der freien Reichsstadt Albeck, die mit solcher Mühseligkeit rechnet, selbst ohne daß sie die Anzapfung durch die neue Militärvorlage schon in Betracht zöge. Es gibt aber unter den deutschen Bundesstaaten noch mehrere, die mit Schulden so überlastet sind, daß ein Angriff auf ihre Hauptsteuerquellen sie schwer erschüttern muß. Und ganz ohne Wirkung wird der Stoß selbst bei den größten nicht bleiben. Man sieht, die neue Milliardenforderung hat Konsequenzen, über deren Tragweite man sich nicht durch alle noch so edle patriotische Stimmung täuschen lassen darf. Es steht letzten Endes unsere ganze Staatsverfassung und kulturelle Leistungsfähigkeit in Frage.

Politische Tageschau.

Mittwoch 28. März.

Die Heeres- und Deckungsvorlagen. In den Bundesratsausschüssen zur Beratung der Heeres- und Deckungsvorlagen haben sich neue Schwierigkeiten ergeben, sodaß die für gestern angelegte gemeinsame beschließende Sitzung des Plenums des Bundesrats wieder abgesetzt werden mußte. Sie soll nun heute nachmittags 4 Uhr stattfinden. Die Veröffentlichung der Vorlagen ist demnach am Sonnabend-Abend zu erwarten.

Das Universitätsstudium der Frauen in Preußen. Der im Befehl von Vertretern des Kultusministeriums in Halle tagende preußische Verein für das höhere Mädchenschulwesen beschloß, bei der Staatsregierung zu beantragen, daß das Reifezeugnis des Oberlyzeums, das bisher nur zum Studium an der philosophischen Fakultät berechnigt, in demselben Maße wie das Reifezeugnis der

Oberrealschule zum Universitätsstudium berechnigt werden möge.

Zur Frage der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich. Eine Note der Agence Havas will wissen, daß die Mittelungen, welche die Regierung der Heereskommission der Kammer machen wird, weder einen Schritt darstellen werden, um die Kammer zu einem Beschlusse über das Prinzip der dreijährigen Dienstzeit zu veranlassen, noch eine Benachrichtigung, daß sie vom Artikel des Gesetzes von 1905 Gebrauch mache, kraft dessen die Jahresschiffe 1910 bei den Fahnen zurückgehalten werden kann.

Russischer Botschafterwechsel in Paris? Wie eine Nachrichtenquelle wissen will, ist mit dem Rücktritt des russischen Ministerpräsidenten und Finanzministers Kowalow ungeachtet aller offiziellen und offiziellen Dementis etwa im Laufe des Monats Mai ernsthaft zu rechnen. Kowalow soll an Stelle Jewoloffs Botschafter in Paris werden. Ueber Jewoloff ist keine Entscheidung getroffen; wahrscheinlich wird er zur Disposition gestellt werden. Als russischer Ministerpräsident dürfte aller Voraussicht nach eine starke Hand in Betracht kommen; Graf Witte sei völlig unmöglich. Als aussichtsreichster Kandidat für das Finanzportefeuille wird von sehr eingeweihten Kennern der politischen und persönlichen Verhältnisse Staatsrat Dampow genannt.

Der Kleinkrieg in Tripolis. Die Kolonne des Generals Lequios ist am Mittwochabend in Suadna, 20 Kilometer vor Jaffren, angekommen, dessen Stammeshäupter erschienen, um ihre Unterwerfung zu erklären. Sie nahmen alle ihnen auferlegten Uebergabebedingungen an. Lequios hofft, bald in Jaffren einzrücken zu können. Suliman el Barusi, der um Wiederaufnahme der Verhandlungen gebeten hatte, ist auf den Antrag Lequios, daß er vorher die weiße Fahne auf der Zitadelle von Jaffren hätte hissen müssen, in westlicher Richtung entflohen.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 28. März: 1759. Gründung der Akademie der Wissenschaften zu München durch den Kurfürsten Maximilian III. 1840. Emin Pascha (Eduard Schnitzer), Afrikaforscher, geboren in Duppeln.

Wetterbericht vom 28. März mittags 12 Uhr.

Stationsname	Barometerstand	Temperatur (Celsius)	Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke
Wetterhäuschen König Albert-Brücke Aue	730 mm	+ 8	70	NW.	+ 9°C - 9°C

Mittwoch 28. März.

Wetterbericht unter Zuhilfenahme der durch ein Fernrohr beobachteten Messung gemacht. In — auch im Wägen — nur mit genauer Ausdeutung gehalten.

Landesversammlung der Sächsischen evangelisch-sozialen Vereinigung in Aue.

Noch gibt es viele Tausende guter evangelischer Christen, die nur von individuellen stiftlichen Pflichten wissen und in dieser Hinsicht auch Großes und Gutes leisten. Aber in unserer Zeit hat sich doch die Ueberzeugung mehr und mehr Bahn gebrochen, daß jeder Christ auch soziale Pflichten hat. Eigentlich ist dieses nichts Neues, sofern ja Dr. Luther in den wirtschaftlichen Kämpfen seiner Zeit zum Beispiel in den Fragen des Bauernkrieges und der Wucher- und Zinsfrage scharf Stellung genommen hat. In der Zeit aber, wo der evangelische Glaube sich vielfach zu seinem Segen in einen engen Bund mit der deutschen Philosophie eingelassen hat, hat er andererseits die Fragen des öffentlichen Lebens vielfach aus den Augen verloren, und das hat sich an der evangelischen Kirche im Zeitalter der sozialen Frage schwer gerächt; denn nicht ohne Grund genannten viele sozialistische Interessierte den Eindruck, als ob die evangelische Kirche zu den brennendsten Fragen der Gegenwart nichts zu sagen hätte. Freilich ist in dieser Hinsicht ein bedeutender Umschwung allmählich eingetreten. Jeder Gebildete weiß heutzutage etwas von Adolf Stöcker und Friedrich Raumann. Sie haben sicherlich, so verschieden

ne auch beide von einander sind, für die Ausbreitung sozialer Ueberzeugung in der evangelischen Christenheit viel getan. Andererseits aber haben sich diese Männer zu sehr parteipolitisch verhalten, als daß sie der evangelischen Kirche, die doch über den politischen Parteien stehen soll und stehen will, reflexlos als Führer gelten könnten. Daher hat sich von jenen Männern wohl angesetzt, aber doch von ihnen und besonders von ihrer Parteipolitik durchaus unabhängig, eine evangelisch-soziale Bewegung in ganz Deutschland ausgedehnt. Ihr allgemein bekannter Sprechsaal ist der evangelisch-soziale Kongress, der seine Kreis auf höherer geistiger Ebene stehenden Versammlungen jedesmal in der Pfingstwoche in verschiedenen Gegenden Deutschlands hält. In freier Verbindung mit ihm haben sich aber in den meisten Ländern oder beziehungsweise Provinzen Deutschlands evangelisch-soziale Landesvereinigungen gebildet, die in Theorie wohl meist Welt und seinem Geiste sind, in Bezug auf die Praxis aber viel tätiger sind und sich auch ans Volk wenden. Auch bei uns in Sachsen besteht eine solche Gruppe, die Sächs. evang. Vereinigung. Sie hat schon viele soziale Anregungen gegeben und auch manche soziale Ungerechtigkeiten gelindert oder beseitigt. So zum Beispiel hat sie auf dem Gebiete des Armenrechts nicht erfolglos für volkstümliche Rechte gekämpft und im kirchlichen Bereich hat sie das unbestreitbare Verdienst, daß sie den drückenden Klassenunterschied bei der Darbietung der kirchlichen Handlungen zum Teil ganz beseitigt, zum Teil wenigstens gemildert hat. Diese Vereinigung wird, wie wir schon mitteilten, am 13. und 14. April 1913 in Aue ihre Landesversammlung halten, und wie sich überzeugt, daß sie Freunden wie Gegnern des evangelisch-sozialen Gedankens mindestens viel Anregung bringen wird.

Ueber die gestrige Stadtverordnetenversammlung befindet sich ein Bericht in der Beilage dieser Ausgabe des Auer Tageblattes, worauf wir Interessenten hiermit besonders aufmerksam machen. An dieser Stelle sei noch kurz erwähnt, daß der Bau des Verwaltungsgebäudes für das Gaswerk nunmehr endgültig beschlossen worden ist und die hierzu erforderlichen 50 000 Mark bewilligt worden sind, nachdem das Kollegium sich wiederholt mit der Angelegenheit beschäftigt hatte.

Hauptverordnete Generalversammlung des Kredit- und Sparvereins. Nachdem die ordentliche Generalversammlung des Kredit- und Sparvereins vom 9. März bezüglich Punkt 4, Statutenänderung, Beschlußfassung über das abgeänderte Statut, Erhöhung der Geschäftsanteile, nicht beschlußfähig war, war für gestern Abend eine außerordentliche Generalversammlung nach dem Erzgebirgischen Hofe einberufen worden. Die Versammlung wurde vom stellv. Vorsitzenden, Herrn Leberer, eröffnet, nachdem festgestellt worden war, daß 30 Mitglieder erschienen waren. Die Statutenänderungen waren meistens formeller Art; besonders hervorzuheben ist daraus die Erhöhung der Geschäftsanteile, wozu ein Antrag vom Vorstand und Aufsichtsrat vorlag, der dahin lautete, den Anteil von 200 auf 500 Mark zu erhöhen. Nach ausgedehnter und lebhafter Aussprache wurde zur Abstimmung geschritten; sie ergab die Nichtannahme des Antrages. Im Laufe der weiteren Verhandlung wurde ein zweiter Antrag aus der Versammlung gestellt, den Anteil von 200 auf 400 Mark zu erhöhen und sechs Anteile anstatt bisher fünf zuzulassen. Dieser Antrag wurde bei der erfolgten Abstimmung gegen eine Stimme zum Beschluß erhoben. Im übrigen wäre noch zu erwähnen, daß das Eintrittsgeld von 5 auf 10 Mark erhöht worden ist. Nach der Statutenänderung war die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 7 auf 9 zu erhöhen. Es wurden als neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt die Herren Fabrikdirektor Wilhelm Schilling, Aue und Fabrikbesitzer Wilhelm Dieckmann, Schließlich wurden durch die Statutenänderung noch verschiedene Befugnisse in bezug auf Engagement und Befolgung der Beschlüsse, die bisher der Generalversammlung zustanden, dem Aufsichtsrat übertragen.

Zur Beachtung für die Auer Hausfrauen! Fast an jedem Sonn- und Festtag sieht man an verschiedenen Stellen in hiesiger Stadt Wäsche, entweder auf der Straße liegen oder sie ist zum Trocknen aufgehängt. Beides ist an Sonn- und Festtagen verboten. Diese Arbeiten

Winnen besonders dazu dienen, um Pflanzen über eine weite Meeresfläche hinweg zu naturalisieren; es tritt aber auch hierüber dadurch ein großes Hindernis ein, daß die durch lange Meeresströmungen transportierten Samen fast immer ihre Keimkraft durch den langen Aufenthalt im Salzwasser verlieren, wie z. B. die Samen, die aus Afrika durch den Golfstrom an die Küsten von Schottland und Norwegen geworfen werden. Eine größere Wichtigkeit haben die kürzeren Meeresströmungen, besonders wenn sie an den Küsten entlang gehen, wo die Samen nicht lange im Wasser bleiben und sich von Stufe zu Stufe weiter verbreiten können, ohne plötzlich in ein ganz fremdartiges Klima versetzt zu sein. So kann der Strom, der an dem ganzen Umfang des Mittelmeers an den Küsten entlang geht, dazu dienen, einzelne Pflanzenarten in der ganzen Mittelmeerregion zu verbreiten; ebenso zur Naturalisation beitragen ist der Teil des Golfstromes, der den Meeresbusen von Mexiko umfließt, ferner der Strom, der von Madeira, von Senegambien und Guinea geht. Auch der Transport von Samen durch große Eisblöcke kann einen Einfluß auf die Naturalisation einzelner Arten haben, aber nur in den ganz nördlichen Gegenden, indem die Samen, wenn sie aus ihrer nördlichen Heimat mit den Eisblöcken nach Süden getrieben werden, immer in ein Klima kommen, das der Ansiedelung ihrer Art nicht günstig ist. Daß diese Art des Samentransportes überhaupt möglich ist und vorkommt, weiß man von den Nordpolfahrern, die oft großen Eisblöcken begegnen, die mit großen Massen von Erde und darin enthaltenen Samen bedeckt sind.

Auch den Vögeln schreibt man manchmal zu, daß sie bei der Ueberfödelung von Pflanzen eine wichtige Rolle spielen; doch ist diese Wichtigkeit durchaus nicht sehr groß. Die samenverbreitenden Vögel, wie z. B. die Finkenartigen, haben sehr harte Magenmuskeln, mit denen sie selbst Steine zerreiben können, und sie geben die Samen nur dann noch keimungsfähig von sich, wenn sie dieser im Uebermaß ge-

nossen haben. Vögel, die bei ihrer Ankunft aus Afrika in Südfrankreich gefangen und getötet wurden, enthielten in ihren Magen vollständig keimfähige Samen. Dies beweist aber nichts als die Schnelligkeit ihrer Reise; würde man die Vögel nicht getötet haben, so hätten sie gewiß die Samen bis zum Verlust der Keimkraft verdaut. Mehr können Vögel zur Naturalisation beitragen, die nicht so starke Magenmuskeln besitzen und die Samen oft unverdaut von sich geben. Nach Linné werden durch die Vögel in dieser Weise viele Samen auf ihren Herbstzügen von Norden nach Süden in den Feldern gesät. Einige Vögel haben die Gewohnheit, die Samen oder Früchte in den Wäldern der Wälder oder unter dem Erdboden als Vorrat zu verborgen; dieser Umstand kann aber nur dazu dienen, um eine Pflanzenart innerhalb ihres Bezirks weiter zu verbreiten. Auch die Verbreitung der Mistel durch die Drossel gehört hierher. Mehr als die Vögel können die vierfüßigen Tiere zum Transport von Samen beitragen, indem mehrere von diesen die Samen unverdaut von sich geben; bei anderen bleiben diese an den Haaren hängen und werden darin weit fortgeführt. Alle diese angegebenen natürlichen Ursachen des Samentransportes wirken mehr von Norden nach Süden als von Osten nach Westen; sie sind seit langer Zeit vorhanden, und doch weiß man nur von wenigen Erfolgen, die sie gehabt haben. Zur Erklärung der meisten Naturalisationen bietet die Wirksamkeit des Menschen allein einen sicheren Anhaltspunkt.

Die Ueberfödelung von Pflanzen und Pflanzensamen durch den Menschen geschieht auf hundertfache Weise, mit oder ohne Absicht, direkt oder indirekt. Die ersten Vögel, die sich auf jeden Kontinent verbreiteten; haben wahrscheinlich aus ihrem Vaterland ihnen nützliche Pflanzensamen mitgebracht und besonders auch von den Arten Samen, die sich an die Klimate besten oder an die Fauna der Haus-tiere. Je schwächer die Bevölkerung eines Landes war, desto geringer war auch dieser Transport; in der Folge

aber, wo die Bevölkerung dichter wurde und der Ackerbau entstand, wurden die Wege der Ueberfödelung immer zahlreicher. Der Ackerbauer ließ Samen für seine Felder kommen aus mehr oder weniger entfernten Ländern, und mit ihnen kamen verschiedene andere Samen und Pflanzen, von denen bald mehrere wild wurden und sich naturalisierten. Endlich, als die Schifffahrt entstand, als die alte Welt mit der Neuen in Verbindung trat und der Gartenbau betrieben wurde, wurden die Wege zur Naturalisation immer gebahnt, und so übt jetzt der Mensch auf sie einen Einfluß, der alle früher erwähnten natürlichen Ursachen des Samentransportes weit in den Hintergrund drängt. Von allen diesen betrübten Einflüssen des Menschen ist der, der von den Gärten, namentlich den botanischen, ausgeht, vielleicht der weitgreifendste. Unter der großen Anzahl von Pflanzen, die man dort kultiviert, werden sich immer einige finden, die sich zur Naturalisation eignen. Sie werden sich zuerst in den Gärten überall verbreiten, und dann aus den Umgränzungen dieser hinaus in das freie Land treten; an dieser Stelle werden dann Wind, Wasser und Tiere ihre Wirkung tun und die neue Art weiterverbreiten helfen. Die erste Ursache ist aber dann doch immer der Mensch gewesen. Freilich wird die Naturalisation der Pflanzen durch verschiedene Umstände häufig gehindert. Viele finden keinen günstigen Boden für ihr Aufkeimen; Insekten fressen die Samen auf, die neuen Ankömmlinge werden durch die einheimischen Pflanzen unterdrückt und wieder andere unterliegen dem harten Kampfe ums Dasein, indem sie die Veränderungen des Klimas nicht zu übersehen vermögen. Dennoch sind die Fälle von Naturalisation, besonders auch aus großer Entfernung, überaus zahlreich. Zumal in Kanada und in den Vereinigten Staaten sind nicht weniger als 184 Arten seit der Entdeckung Amerikas naturalisiert worden, von denen 172 aus Europa stammen und nur 12 aus anderen Ländern; es hat also Amerika aus Europa dreimal so viel Pflanzenarten erhalten, als Europa aus Amerika.

Die gemeinliche Handlungen und Missetaten und im Gefolge vom 10. September 1870 über die Sonn-, Feiertags- und Ruhetagsfeier unter Strafe gestellt. Diejenigen Personen, die bisher ihre Pflichten an festgesetzten Stellen ausüben oder ausüben wollten, diesen Hinweis beherzigen, damit sie nicht in Strafe verfallen. Eine Entschuldigung ist nicht zu beantragen. Die Polizeibehörden sind berechtigt, gegen solche Sonntagsarbeiten jederzeit einzuschreiten.

Wichtig für Steuerpflichtige. Nach den gesetzlichen Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 haben sich alle Personen, die im Laufe des Jahres Steuerpflichtig werden, bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes zu melden, wenn sie nicht mit den bestehenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes, nach denen eine Geldstrafe bis zu 50 Mark verhängt werden kann, in Konflikt geraten wollen. Es ergeht deshalb an alle Personen, die ins öffentliche Leben treten, in den Dienst gehen, angestellt haben oder sonst gegen Entgelt beschäftigt werden und keine Steuerzettel bekommen haben, diese Mahnung. Auch die Eltern bzw. Pfleger seien darauf aufmerksam gemacht.

Johanngeorgenstadt, 28. März.
Ernennung zum Ehrenbürger. Der von hier mit Ende dieser Woche scheidende Amtsrichter Herr Dr. Glah, der zum Amtsrichter in Neustadt ernannt worden ist, wurde wegen seiner Verdienste um die Erhebung des Winterportales und des Fremdenverkehrs zum Ehrenbürger von Johanngeorgenstadt ernannt. Die Urkunde hierüber wurde ihm Mittwochnachmittag in Gegenwart der Vertreter des Stadtgemeinderates unter ehrenvollen Worten überreicht.

Einweisung. Die feierliche Einweisung des neuen Amtsrichters Herrn Dr. Schief aus Augustusburg erfolgt nächsten Montag den 31. März, mittags 1/2 1 Uhr, durch Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Claus aus Zwickau. Herr Dr. Schief ist geborener Frankfurter und ein Sohn des Kommerzienrates A. Schief, der auch viele Jahre dem Landtage als Mitglied angehörte.

Von der Schule. Die Schule beginnt hier am 31. März früh 7 Uhr. Um 9 Uhr ist die feierliche Einweisung der neuen Lehrkräfte und darnach Aufnahme der Kleinen. Nachmittags 1 Uhr erfolgt die Neubildung der Fortbildungsschulklassen und um 2 Uhr ist die Aufnahme der Neulinge.

Lohnbewegung. Die Lohnbewegung der hiesigen Handlöhner und Hilfsarbeiter ist beendet und auf glücklichen Wege beigelegt worden. 2/3 der Forderungen wurden den Arbeitern bewilligt.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Der König von Sachsen auf der Reise.

München, 28. März. Der König von Sachsen mit seinen drei Töchtern ist gestern abend 10.10 Uhr von Dresden auf der Durchreise nach Lugano hier eingetroffen. Zu seiner Begleitung fand sich der Prinzregent Ludwig am Bahnhof ein; ferner war der sächsische Gesandte und der königlich sächsische Generalkonsul erschienen. Um 11.20 Uhr setzte der König die Reise nach Lugano fort.

40 000 Mark in einem Wandschrank gefunden.
Stettin a. d. Ruhr, 28. März. Die Kinder eines schon vor langer Zeit verstorbenen Bergmannes fanden bei der Instandsetzung der Wohnung in einem zugestellten Wandschrank das Sparfassenbuch der Eltern. Der Sparbetrag des Buches lautet über 20 000 Mark, die insgesamt mit Zins und Zinseszins auf mehr als 40 000 Mark angewachsen sind.

Der Kampf an der Tschataldjalinie.
Konstantinopel, 28. März. Man hörte hier gestern den ganzen Tag über Kanonendonner von der Tschataldjalinie. Alles Militär, das hier lag, ist zur Front abgegangen; fortwährend treffen Verwundete ein und die Spitales beginnen sich zu füllen. Die allgemeine Stimmung ist sehr ernst geworden. Die Lärten haben alle vorgeordneten Posten eingenommen. Der Verband für nationale Verteidigung sagte den Schwefel, wie es steht. Mahmud Schemset erklärte, es sei absolut kein Grund zur Beunruhigung da, die Befestigung sei unbedingt unerschütterlich.

London, 28. März. Nach einer Meldung des Standard aus Sofia hat der Generalstab sich entschlossen,

Offenbar eine Folge des größeren Verkehrs von hier dorthin. Die meisten dieser Arten sind Felder-, Wiesen- und Ackerbegleitende Pflanzen, ein neuer Beweis für den überwiegenden Einfluss des Menschen bei der Naturalisation. Zwischen den Tropen der Alten Welt und denen der Neuen hat ebensogut eine Naturalisation stattgefunden, wie zwischen Europa und Nordamerika; die einzelnen Fälle sind aber weniger mit Sicherheit anzugeben wegen der Unbekanntheit mit den früheren Zuständen der betreffenden Flora. Aus allen diesen Tatsachen läßt sich beweisen und geht hervor, daß die direkte oder indirekte Wirkung der menschlichen Tätigkeit seit Jahrhunderten das hauptsächlichste Mittel zur Naturalisation von Pflanzen gewesen ist. Der Handel mit Samen von Kulturpflanzen und die Errichtung botanischer Gärten haben die meiste Naturalisation bewirkt, außerdem der unbeabsichtigte Samentransport mit den Schiffsladungen u. dgl.; weniger trugen die natürlichen Ursachen zur Naturalisation der Pflanzen bei. Bei der veralteten Wirtschaft des Menschen ist es natürlich, daß die Unbefestigung von Pflanzen in einem Lande desto zahlreicher sind, je bewirtschafteter und kultivierter es ist und je größer der Verkehr mit fremden Ländern. Die meisten Naturalisationen haben in den gemäßigten Klimaten stattgefunden; so viel man weiß, sind sie am häufigsten zwischen Nordamerika und Europa, wo ein ähnliches Klima ihnen namentlich günstig ist. Am seltensten sind die Naturalisationen bei Holzpflanzen, namentlich Bäumen, vorgekommen, sowie bei Gewirgspflanzen und Gemüsen mit kleinem Verbreitungsgebiet. Am leichtesten naturalisieren sich hingegen die einjährige Arten des kultivierten Bodens, des Saatens, und im allgemeinen diejenigen, die einen weiten Verbreitungsbezirk als ursprüngliche Heimat haben.

Dr. J. Wieso.

1888 Mann wurde eine große Anzahl von Gefangenen von Adrianopel nach der Tschataldjalinie und nach Gallipoli zu entsenden.

Die Subjektionskommission und Statist.
Belgrad, 28. März. Der Direktor der Subjektionskommission der Serbischen Regierung hat die Subjektionskommission der Serbischen Regierung mitgeteilt, monach Statist an Albanien fallen soll. Die Subjektionskommission der Serbischen Regierung die Statist der Serbischen Regierung nach Statist und die Zurückführung der Truppen, die sich vor Statist befinden. Die montenegrinische Regierung wird aufgefordert, daß sie die Truppenoperationen bei Statist sofort einstellt. Wie in hiesigen Regierungskreisen verläutet, wird den Wünschen der Serbischen Regierung Folge geleistet werden.

Senden, 28. März. Nach einer Meldung des Central News aus Cetinje veröffentlichte gestern das Amtblatt der montenegrinischen Regierung ein Dekret, monach die Verleumdung für den König der Joidwölfer aus Statist gestern nachmittags abgelesen sei. Der König werde nunmehr Befehl geben, die Besetzung mit aller Euer, die heute wieder zu beginnen.

Eröffnungsfest des französischen Instituts.
Madrid, 28. März. Das Blatt Diario universal schreibt: Die Eröffnung des französischen Instituts in Madrid war eine großartige Verbrüderungsfest, deren Heiligkeit nicht übertroffen werden könne. Die intimen Beziehungen vermag niemand auseinanderzubringen.

Das religiöse Protektorat Oesterreichs über die Katholiken Albanens.
Rom, 28. März. In diplomatischen Kreisen verläutet gerücheltweise, die italienische Regierung weigere sich, das religiöse Protektorat Oesterreichs über die Katholiken in Albanien anzuerkennen. In diesem Punkte stehe sie mit Rußland in Uebereinstimmung.

Zur Einnahme Adrianopels.
Sofia, 28. März. Aus Mulptapha Pascha wird mitgeteilt, daß die Bulgaren bei der Einnahme von Adrianopel 51800 Gefangene machten. Unter ihnen befanden sich außer Schilri Pascha 16 weitere Paschas, 4 Divisionen und 8 Brigadengenerale sowie 1200 sonstige Offiziere. Unter den Gefangenen sollen sich 63 deutsche, 13 rumänische und einige britische Offiziere befinden. Es wurden ferner 52 000 Gewehre und 620 Geschütze, sehr viel Munition und Kleidungsstücke erbeutet. Die Regierung trifft alle nötigen Vorkehrungen für die Verpflegung der darbenenden Bevölkerung von Adrianopel. Der Direktor des Sanitätswesens reiste zur Eindämmung der in Adrianopel herrschenden Epidemien dorthin ab. Die Paschas werden nach Sofia, die andern gefangenen Offiziere nach Philippopolis gebracht.

Konstantinopel, 28. März. Die Einzelheiten über die Ereignisse in Adrianopel wurden gestern hier bekannt und machten auf die Bevölkerung tiefen Eindruck. In Istanbul herrscht würdige Trauer. Das Blatt Terhshuman widmet Adrianopel ergreifende Worte. In einem Artikel wird das heldenmütige Verhalten der Belagerten als Wunder osmanischer Tapferkeit bezeichnet.

Die Wetterkatastrophen.
New York, 28. März. Der Telegraphenbeamte der Station Dayton, der bisher alle Nachrichten über die schweren Katastrophen nach Columbien gemeldet hat, teilte mit, daß das Feuer in der Stadt von neuem ausgebrochen sei. Die Station sei in höchstem Maße gefährdet und müsse an die eigene Rettung denken.

Paris, 28. März. New York betrad hat ein Telegramm aus New York erhalten, welches besagt: Es ist unmöglich, einige Zahlen zu fabeln über die Opfer, welche die Sturm-, Wasser- und Feuerkatastrophen in Ohio gefordert haben. Der Gouverneur selbst sagt, daß in der Stadt Dayton ebensogut 1000 wie 10 000 Menschen umgekommen sein können. Die ganze Stadt ist vom Verkehr völlig abgeschnitten. Alles sieht unter Wasser. Es herrscht großer Mangel an Trinkwasser. Bevor die Wasser den Golf von Mexiko erreichen, werden etwa eine Million Leute obdachlos sein. Die Ereignisse haben sich überstürzt, erst schwerer Sturm, dann Feuer und dann Frost. Wie sich die Verhältnisse überhaupt gestalten werden, läßt sich zurzeit nicht absehen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
Sonntag, den 30. März (Quasimodogenitt), vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Predigt über Joh. 20, 24-29; Pastor Dextel. Abends 8 Uhr: Abendkommunion; Pastor Voigt. Abends 1/2 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Jungfrauenverein: Sonntag, abends 8 Uhr: Vereinsabend. Montag, abends 8 Uhr: Pfadfinderverb. I. Dienstag, abends 8 Uhr: Rosenchor. Mittwoch, abends 8 Uhr: Turnstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Pfadfinderverb. II. — Mittwoch, den 2. April, abends 1/2 9 Uhr: Bibelstunde über Psalm 62, Wahre Gottgelassenheit, im Pfarrhausaal; Pastor Dextel. — Donnerstag, den 3. April, abends 1/2 9 Uhr: Männerverein und Christlicher Verein junger Männer. — Freitag, den 4. April, abends 1/2 9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; Pastor Voigt.

Wiskerlein - Zeile.
Sonntag Quasimodogenitt, 1/2 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt über Joh. 20, 24-29; heiliges Abendmahl.

Methodistenkirche aus.
Sonntag den 30. März, vorm. 9 Uhr: Bibelstunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Predigt; Prediger Sidmmer. — Mittwoch den 2. April, abends 1/2 9 Uhr: Blaukreuzverein. — Freitag den 4. April, abends 1/2 9 Uhr: Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 28. März, nachm. 3 Uhr: heilige Weichte der Schulkommunikanten des Neuen Bezirkes in der Frauenkapelle, Goethestr. 3 II. Abends 8-8 1/2 Uhr: Heiligabendfeier Abendmahl. — Sonntag, den 30. März, vorm. 8 1/2 Uhr: Heiligabendfeier für Kanoniker in der Turnhalle beim Schützenhaus. Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesamt mit Predigt und Eucharistiefeier Abendmahl. Abends 1/2 7 Uhr: Besprechung des Kathol. Männervereins aus im Rudental. Werktag heilige Messe früh 7 Uhr in der Frauenkapelle. — Dienstag, den 1. April, abends 7 Uhr: Besprechung des St. Elisabeth-Frauenvereins im Rudental.

Oberkirche, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst.
Niederkirche, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Die Predigt hält Herr Pastor Conrad aus Schneeberg. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst.

St. Nikolai, Sonntag am 30. März, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Predigt: Pastor Friedrich; Abendmahlsfeier: Pastor Brand. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Friedrich. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst; Pastor Friedrich. Abends 8 Uhr: Familienabend des Jungfrauenvereins in Schmidts Gasthof. — Mittwoch, am 2. April, abends 1/2 9 Uhr: Jungfrauenverein im Pfarraal und gleichzeitig Blaukreuzverein im Sitzungszimmer des Pfarrhauses. — Donnerstag, am 3. April, abends 1/2 9 Uhr: Evangel.-luth. Männerverein im Pfarrhaus.

Neuwelt, vorm. 8 Uhr: Weichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für die vierte Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für Grob und Klein. Nachm. 1/2 2 Uhr: Pfadfinderverein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Danach Sangesabteilung. — Am Montag, abends 1/2 9 Uhr: Turnabteilung. Abends 9 Uhr: Jungfrauenverein. — Am Dienstag, abends 1/2 9 Uhr: Sangesabteilung. — Am Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr: Jugendbund. — Am Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Männer und Frauen. Abends 1/2 9 Uhr: Stenographenabteilung und englische Abteilung. Abends 1/2 9 Uhr: Jungfrauenverein. — Am Freitag, abends 1/2 9 Uhr: Rosenchor.

Patentschau.

Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden-N.
Metallkranzwerk, G. m. b. H., Schwarzberg: Stanzwerkzeug mit gewundener Angriffsfäche. — Karl Gohweiler, Schwarzberg: Steingut oder Glasplatte mit Fuß. — Hermann Fritz Freitag, Naichau: Soundlocheintrag für Flügel und dergl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten täglichen Teil: Fritz Krueger. Für die Inserate verantwortlich: Otto Seiffert, Druck und Verlag der Neuen Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aus im Erzgebirge.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Abteilung Aus (Erzgeb.) Kursbericht vom 27. März 1913. (Ohne Gewähr.)

Fernsprecher No. 89.	Telegr.-Adresse Privatbank.	
Deutsche Fonds.	Ungar. Kronenrente 82.10	Deutsche Werke 98.50
1/2% Reichsanleihe 75.00	4% Rumänien v. 1910 87.-	Sondermännlicher 100.50
3/4% do 80.10	4% RussenAnl. v. 1902 90.-	Deutsch Luxembg. 100.50
4% do 85.10	5% do 92.-	Bgw. 100.50
1/2% Preuss. Consols 78.10	1/2% Anl. v. 1905 99.20	Dresdner Gasmotoren Hille 142.-
3/4% do 82.40	4% Deutsche Hyp.-Bank Pfandbriefe 97.-	Rechtweller Bgw. 200.40
4% do 90.10	4% Berliner Hyp.-Bk.-Pfdbr. 12/12 97.-	Elektrizitäts-A.-G. vorm. H. Pöge 118.-
3/4% Sächs. Rente 75.80	4% Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 18/12 97.-	Große Leipziger Strassenbahn 209.40
1/2% Sächs. Staatsanleihe 96.80	4% Leipziger Hyp.-Bk.-Pfdbr. XVI 97.50	Hamburg-Amerika Paket 154.50
4% Sächs. landw. Pfandbriefe 88.25	4% Preuss. Bod.-Cr.-Anl.-Bk.-Pfdbr. 97.-	Hansa Dampfschiffahrt 314.75
4% Sächs. landw. Kreditbriefe 96.75	4% Sächs. Bod.-Cr.-Anl.-Bk.-Pfdbr. XI 97.50	Harpener Bergbau 180.00
3/4% Sächs. landw. Kreditbriefe 88.25	3/4% Sächs. Bod.-Cr.-Pfdbr. V 87.-	HumboldtHütte 104.00
4% Rheinprovinz Anl. 95.50	Bank-Aktien.	Maschinenfab. Germania (Schwalbe) 79.-
4% Westfal. Prov.-Anl. V 97.10	Mitteldutsche Privatbank 125.25	Werddeisch. Lloyd 113.25
Kommunal-Anleihen.	Berliner Handels-Gesellschaft 168.50	Phoenix Bergwerk 251.10
3/4% Chemnitz Stadti. v. 1902 86.50	Darmstädter Bank 122.25	Plauenener Spinnerei 98.-
4% Chemnitz Stadti. v. 1908 93.10	Commerz- und Diskontobank 113.10	Sächs. Maschinenfabrik Hartmann 135.40
3/4% Chemnitz Stadti. v. 1905 86.50	Deutsche Bank 158.-	Sächs. Kammergasspinn. Solbrig 94.-
4% Chemnitz Stadti. v. 1908 93.25	Disconto-Commandit-Antelle 180.60	Sächs. Webstuhl-Schubert 227.50
3/4% Leipziger Stadti. v. 1904 86.20	Dresdner Bank 156.25	Schubert & Salzer 814.-
4% Leipziger Stadti. v. 1912 96.40	Nationalbank für Deutschland 121.50	Söbber Kammergasspinnerei 175.-
Ausländische Fonds.	Reichsbank-Antelle 134.-	Titel & Krüger 100.-
4% Chinesen v. 1895 93.80	Sächsische Bank zu Dresden 151.25	Tollfabrik Pösch 215.25
4% Japaner v. 1905 83.90	Industrie-Aktien.	Vogelnd. Masch. 448.-
3/4% Japaner II 91.10	Chem.-Fabrik Buckau 104.-	Wanderer Fahrrad 100.50
4% Oester. Goldrente 96.-	Chemnitz Aktien-Spinnerei 100.-	Zwickauer Baumwollspinnerei 100.50
4% Oester. Kronenrente 85.25	Chemn. Werkzeug-Zimmermann 75.50	Zwickauer Kammergasspinnerei 100.-
4% Ungar. Goldrente 86.40		

Manoli
CIGARETTEN:
MONTEBELLO
GIBION GIRL
OPTIMA/DIVA
DANDY

Cognac, Rum, Arac
In preiswerten Qualitäten empfohlen
Erlor & Co. Nachf., Ausg. Markt.

Zum Schulanfang

Mädchen-Schulkleider	in prima Wolle auf Futter gearbeitet, 60 bis 100 cm lang	8 ⁹⁰
Mädchen-Kleider	in prima Wolle, beste Fassung, 65 bis 100 cm lang	7 ⁹⁰
Turnhosen in Trikot	Größe 80 bis 75	1 ⁷⁵
Turnhosen	in Cheviot-Barchent, Größe von 80 bis 75 cm	1 ⁶⁰
Schulröcke mit Leibchen	in prima marine Satin „Augusta“	3 ⁰⁰
Schulröcke	in prima Cheviot, von 85 bis 80 cm lang	3 ⁰⁰

Schul-Schürzen	von 80 bis 100 cm lang, in grau, schwarz, blau, braun, Luster	1 ¹⁰
Schul-Schürzen	in waschbaren Stoffen, von 60 bis 100 cm lang	85 Pf. an
MädchenHüte u. Schulmützen	zu unerreicht billigen Preisen.	
Knaben-Schulmützen	33 Pf. an
Schulstiefel	schwarz und farbig	2.80 bis 5 ⁰⁰
Kindertaschentücher	5 Pf. an



Warenhaus Max Rosenthal Aue nur Markt.

Sehr billige Angebote in Gardinen

Vortreffliche Einkaufsgelegenheit nur bester, bewährter Qualitäten und grösste Auswahl.

Gardinen

(neue aparte Muster in weiss und crème).

Stückware	Meter 1.80, 1.80, 1.— M, 88, 78, 66, 46, 35 Pf.
Abgepasste Fenster	10.80, 9.80, 8.78, 6.50, 5.50, 4.80, 3.75 M
Englische Tüll-Stores	15.—, 8.50, 5.50, 4.50, 3.25 M
Band-Stores	16.—, 12.—, 10.—, 8.50, 6.80, 4.90, 3.50 M
Allover-Net	Meter 1.60, 1.80, 1.25 M, 95 Pf.

Künstler-Gardinen, Madras und Alover-Net
grosse Auswahl.

Künstler-Gardinen , 2 Schals, 1 Lambrequin, englisch Tüll und Erbstüll	6.25, 6.80, 8.80, 9.75 bis 18.— M
Scheiben-Gardinen , vom Stück	Meter 1.10 M, 78, 65, 50 Pf.

Vitragen :: Vitrage Stoffe:

Spachtel-Vitrage , Fenster	6.50, 6.50, 4.80, 3.75, 2.95, 2.45, 1.95 M
Glatte Vitrage Stoffe	Meter 78, 65, 48, 35 Pf.
Vitrage-Damassé	95, 75, 65, 45, 42 Pf.

Spachtel-Kanten:

Spachtel-Kante	Meter 76, 68, 58, 42 und 18 Pf.
Tüll-Kante mit Volants	Meter 110, 95, 85, 65 und 58 Pf.
Tüll-Kante bessere Ausführung	Meter 1.88, 1.75 und 1.35 M
Brise-Bises	1 Paar 110, 90, 70 und 48 Pf.

Kongress-Stoffe , glatt	Meter 65 und 80 Pf.
Kongress-Stoffe , gestreift	Meter 85 und 68 Pf.
Kongress-Stoffe , gebogt	Meter 95 und 88 Pf.

Portiären:

Filztuch-Garnituren	10.50, 8.50, 5.90 M
Plüsch-Garnituren	17.75, 13.50, 10.75 M
Leinen-Garnituren	11.—, 8.50, 7.90, 5.50 M

Billiges Linoleum:

Linoleum , 900 cm breit, bedruckt, fehlerfrei von 30 Rollen die Wahl, Meter	2.75 M
Linoleum , 900 cm breit, bedruckt, Reste ohne Fehler	Meter 2.50 M
Linoleum , 300 cm breit, Granit, fehlerfrei	Meter 3.90 M
Linoleum-Läufer in allen Breiten	Meter von 85 Pf. an
Linoleum-Pappe	Meter 18 Pf.

Otto Beistner Aue

Uebernahme von Theaterfrisuren.

Meiner werten Vereins- und Privatkundschaft danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen und gebe hierdurch bekannt, dass ich mit dem heutigen Tage das Theaterfriseurien incl. sämtlichen Perückenmaterialien etc. aus Gesundheitsrückichten an Herrn **Albin Scherfig**, Friseur, Aue, Schneebergerstr. 14, käuflich übertrage und bitte ich, gleichzeitig auch in dessen Namen, dass mir bisher entgegengebrachte Vertrauen Genanntem übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Stern, Perückenfabrikant
Aue, Ergeb.

Auf Vorstehendes bezugnehmend gebe ich hierdurch bekannt, dass ich mit dem heutigen Tage, wie schon oben erwähnt, das Theaterfriseurien von Herrn **Gustav Stern**, Perückenfabrikant, Aue, käuflich erworben habe und halte mich den werten Vereinen und Privatkundschäften bei eintretendem Bedarf als Spezialist für Theaterfrisuren aufs Beste empfohlen. Jede vorkommende Frisur wird nach wie vor sorgfältig erledigt, auch Uebernahme ganzer Festzüge.

Hochachtungsvoll
Albin Scherfig, Herren- u. Theaterfriseur
Aue, Schneebergerstrasse 14.

Neu! Hugo Martini Neu!

Schneeberger Strasse Nr. 9 AUB Schneeberger Strasse Nr. 9

Photographisches Atelier mit Spiegeleinrichtung

sehr vorteilhaft, um Stellung und Gesichtsausdruck vor und während der Aufnahme im Spiegel selbst beobachten zu können.

Moderne Bilder für Konfirmanden u. A. B. C. Schützen

Ranzen und Tüte zur gef. Benutzung im Atelier.
Bitte um Besichtigung meiner Ausstellung, Markt 4 u. Schneebergerstr. 9.



Matthes
Heute und morgen
praktischer Blutfrischer

Schellfisch

Rohschellfisch, Seelachs und
grüne Heringe.
P. Matthes, Schneebergerstr. 21.



Sonnabend
den 29. März
Versammlung.

Klavierstimmer,

9 Jahre an der R. R. Hofpiano-
fortefabrik u. 8 Jahre an der
R. R. Hofpianofortefabrik August
Förster in Dobau tätig gewesen,
setzt seinen Rufenthalt vom
3. bis 6. April in Aue
ergeben an.

Paul Weiser in Geyer,
Thumer Straße 821.

Webwaren- Reste

und Coupons aller Art
empfiehlt billigst

Elaesser Resterniederlage
Aue, Schwarzenbergerstr. 4.

Gübneraugen

befreit „Ole“, 21. 80 Pf.
aus Paraffinöl, Markt.

Schuhwaren Reparaturen

modern und dauerhaft für
Herren, Damen und Kinder
empfehlen zu billigsten Preisen

werden in meiner mit den neuesten
Hilfs-Maschinen eingerichteten
Werkstatt schnellstens geliefert.

Wilhelm Sellach, Aue, Bockauer Str. 14.

Freiw. Feuerwehr, Aue

Sonnabend, den 6. April ds. Js.
Jubiläums-Konzert
im Gasthaus Bürgergarten. Anfang Abends 8 Uhr,
Das Kommando.

Kgl. Sächs. Mil.-Verein Aue-Zelle.

Morgen Sonnabend, den 29. März im Hotel „Eiche“
Monats-Versammlung.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Blutreinigung

Blutreinigung und Entschlackung bei Hautausschlägen, Kopfschmerz, Blau-
nen, Rheumatismus, Schmerzleiden, Leber- u. Nierenleiden, Bluthochdruck,
Krankheiten, die für eine Blutreinigung erforderlich sind, 1.40 M. bei Vorzahlung
von 1.75 M. hands. Abhilfe in den Wochentagen.
Spezialmed. solange man nicht im Schwere „Aue“ Dresden-A. 1.
Dr. Aug. Adler-Apoth. Schillerstr. 27a | Apotheke Kanitz am Markt.

Todes-Anzeige.

Nach schwarzem qualvollen Leiden erlöste Gott
unsern heißgeliebten Sohn

Gerhard

im 8. Lebensjahre, welcher nun nach 8 Tagen seinem
Brüderchen Ernestel in die stille Gruft folgt.

Schmerz erfüllt bitten um stillen Beifall
die tieftrauernden Eltern

Ernst Becher u. Fran nebet Mutter.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. März
nachm. 1/2 Uhr statt.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden... Nr. 16 des dienstlichen... Grunham.

Grunham.

Am 1. April ds. Ja. werden... Die Beträge sind spätestens bis 15. April ds. Ja. an die hiesige Stadtkasseneinnahme zu entrichten.

Oeffentliche Stadtverordneten-sitzung in Aue.

* Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung war für gestern nachmittag um 6 Uhr nach dem Stadtverordnetensitzungssaal einberufen worden. Es nahmen daran 20 Mitglieder des Kollegiums teil.

Rechtsmaßnahmen

zu erfolgen. Es waren eingegangen: 1. Ein Dankschreiben der deutschen Fachschule für Metallverarbeitung und Installation für die Erhöhung der städtischen Beihilfe für diese auf A 6000.

3. Das Kollegium hatte sich früher kurz mit der Frage des Erbbaurechts befaßt und am 19. Oktober 1911 daraufhin den Rat ersucht, durch eine Rundfrage in Städten, in denen dieses eingeführt ist, festzustellen, ob es sich bewährt hat.

zu geben ist, ist ebenfalls ganz verständlich. Die wird bezeugt nach... Der Rat (auf eine Anregung des Ministeriums des Innern) zur

Bestätigung der Grundbesitzung... Die Rat (auf eine Anregung des Ministeriums des Innern) zur Bestätigung der Grundbesitzung...

Bestätigung von Kapitalanlagen bei der Benutzung von Wasserwerken.

erlassen wird. Diese besagen in der Hauptsache folgendes: § 1. Die Bahn des Mangelkastens außerhalb des Mangelkastes ist durch ein mindestens ein Meter hohes Geländer abzusperren.

Sax eines Verwaltungsgebäudes für das städtische Gewerkschaftsamt... auf der Tagesordnung. Die Angelegenheit war bei der letzten Sitzung schon zum wiederholten Male eingehend erörtert und damals wegen der vorgeklärten Zeit abgebrochen worden.

laga mit 14 gegen 6 Stimmen. Das Verwaltungsgebäude wird also nach dem Plane A gebaut werden, die dazu erforderlichen Kosten von A 50 000 sind bewilligt.

Aus dem Königreich Sachsen.

Die ist die Frühjahrsmüdigkeit zu erklären, die wohl fast jeder an sich wahrgenommen hat? Jede Müdigkeit entspricht dem Blutmangel und dadurch hervorgerufenem Sauerstoffmangel des Gehirns.

Der angemessene Preis von Eichen.

Die im sächsischen Landtage von der Königl. Staatsregierung gegebene Zusage, einen Versuch mit dem vom Bürgermeister Dr. Werle (Köthen) vorgelegenen Verfahren des Zuschlages zum angemessenen Preise zu machen, steht ihrer Erfüllung entgegen.

Delemitz i. Erzgeb., 27. März, Todesfall.

Der Dachbedergerlehrling Krenzsch aus Lichtenstein-Gallberg, welcher beim hiesigen Elektrizitätswerk beschäftigt war, kitzte infolge Berührung der Hochspannung vom Dache.

Chemnitz, 27. März, Sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

Der 26 Jahre alte Bergarbeiter Pretzner, der kürzlich nach einem ebenfalls in Delemitz i. E. seine 22 Jahre alte Ehefrau durch 7 Kugeln tödete und dann flüchtig wurde, hat sich gestern abend freiwillig der Chemnitzer Staatsanwaltschaft

Man sollte nur den Umgang solcher Menschen suchen, denen gegenüber man sich zusammennehmen muß. Feuchtersleben.

Schuldloses Leiden.

Roman von Hedda von Schmidt.

(33. Fortsetzung.)

Und vor allen Dingen war sie enttäuscht, daß sie ihren Better Raff weder sah, noch etwas von ihm hörte. Sie hatte Tante Mirke besucht in der Hoffnung, von ihr irgend etwas über ihn, der es nicht einmal der Mühe wert hielt, in der Villa Wita einen Besuch zu machen, nachdem er damals die Einladung zu Tisch reflektiert hatte, um so eilig als möglich nach St. Peter zu fahren, zu hören.

Tante Mirke war verstimmt, als Wita sie verlassen hatte. Wenn sie Wita sah den Verhältnissen gegenüber machte. Sie konnte den Stein, der ins Rollen geraten zu sein schien, nicht aufhalten, mochten die Jungen, die mit eigener Hand ihr Leben zerstörten, nachher zusehen, wie sie mit den Teilmern bescheiden fertig wurden.

alten Leuten oft eigen ist, verließ sie sich geradezu in der Vorstellung, daß irgend ein Anheil in der Luft liegen müsse. Wita hoffte, daß Raff zur Regatta, welche allmorgentlich in Hapsal stattfand, nicht fehlen würde, denn der Landadel gab sich dann gern im Städtchen ein Rendezvous.

Gewöhnlich fand dann auch ein Ball statt, zu welchem nur Adlige oder solche, die Beziehungen zum Adel hatten und von irgend einem Baron in den exklusiven Kreis eingeführt wurden, Zutritt hatten.

In einem besonders schönen Abend war Wita mit ihrer Mutter bereits früh von der Promenade heimgekehrt. Der Teetisch, auf welchem der silberne Samowar brodelte, harrte, mit appetitlichen Sachen besetzt, der beiden Damen. Die Fenster des großen Gemaches standen offen, allerlei Nachgehetter schwirrte aus dem Garten herein.

Im Garten zirpte mit aufdringlich lautem Getöse unermüdlich eine Grille.

Wita ging auf ihr Zimmer, um ihre Promenadennotiz mit einem Hausknecht zu vertauschen, die Gräfin trat an den Teetisch, wo sie neben ihrem Kuvert einen Brief, der an sie adressiert war, fand. Die Korrespondenz ihrer Mutter interessierte Wita nicht, es drückte sie aber doch wie ein elektrischer Schlag, als sie, in ihrem weinroten losen Empirekleid wieder in das Speisezimmer zurückkehrend, von der Gräfin mit den Worten empfangen wurde: „Raff hat mir geschrieben.“

„Raff hat mir geschrieben.“ Die Gräfin war in stichtlicher Erregung, ihre Hände strichen nervös über das Tisch Tuch, und auf ihren Wangen brannten zwei rote Flecke.

„Müdeheit“ rief Wita erregt, „amen Raffisch wie Trina Bräutigam hat man in eine Pension. Diese neue Idee von Raff ist geradezu unglücklich. Du wirst ihn doch in seinem Fall doch leiten, Mama? Raff kommt sich als jugendlicher Pflanzener mitteilich ungehörig interessiert vor. Er hätte doch lieber eines Jägersheims für Rindern werden sollen.“

Es lag so viel Gehässigkeit in Witas Worten, daß die Gräfin in schilligend entgegnete: „Mein teures Kind, du übertriffst, denn du weisst ebenso gut wie ich, daß Trina jetzt vollkommen normal in geistiger Beziehung ist. Sie wird es dir an dem nötigen gesellschaftlichen Schick, dessen eine junge Dame unserer Kreise bedarf, fehlen, daher ist es durchaus natürlich, daß Raff sich an mich, seine Tante wendet, er setzt eben das vollste Vertrauen in mich und hält mich für die geeignete Persönlichkeit, um die Erziehung seiner Pflichten zu vollenden.“

Die Gräfin sprach sehr würdevoll, sie triumphierte förmlich. Man würde sie doch noch eine Rolle auf Schloß Vektor spielen, und ihren Anordnungen würde man sich dort fügen. Raff war ja viel zu bescheiden in seinem Gemüthssteller, der Haushalt in Vektor mußte selbstredend auf einen viel eleganteren Fuß gesetzt werden. Die Phantasie der Gräfin arbeitete immer sehr schnell — in Gedanken rangierte die eitle Frau bereits entzückende kleine Dinners und Hausfeste im Hause ihres Neffen, sie demutterte Trina auf den großen Hallen und Rouls im Royal und sah sich im Geiste von alt und jung gefeiert.

„Wita du wollest wirklich — Mama...“

„Was Stimme klang sehr unglücklich. Aber selbstverständlich, Dergensfind. Wie könnte ich auch nur einen Moment lang in meinem Entschluß schwanken. Raff macht mir doch eine so glänzende Proposition.“

„Sagt du die Demütigung, die er uns beiden angedeutet, so schnell vergessen?“

„Reine Liebe Wita, wenn man auf einem geistlichen Standpunkt steht, so darf man nicht nachtragend sein.“ (Fortsetzung folgt.)

gestellt. Die von anderer Seite gebrachte Nachricht, Weisheit sei im Stengenwald bei Luzern tot aufgefunden worden, bezieht sich auf einen Irrtum.

• **Marionetten, 27. März.** Jugendliche Diebesbande. Mehrere hiesige Schulknaben haben sich zu einer Diebesbande zusammengeschlossen. Die jugendlichen Spitzhaken haben in der letzten Zeit an verschiedenen Gebäuden Witzplakate und Daguerrienanlagen geschnitten und das dabei gewonnene Material bei einem Altwarenhändler in Geld umzusetzen versucht. Die hoffnungslosen Sprößlinge hatten ein richtiges Diebeslager angelegt. Verkleidete Hausbesitzer sind durch das Treiben der Knaben sehr geschädigt worden.

• **Leipzig, 27. März.** Geldstranknader. Seit einiger Zeit treiben in Leipzig Geldstranknader ihr Handwerk, auf deren Konto bereits eine größere Anzahl — allerdings erfolglos — oder ergebnislos — Einbrüche kommt. In der Nacht zum Mittwoch haben sie wiederum im Raub des Lagerbahnhofs an der Vagerstraße den Geldschrank eines Kontors erbrochen. Ebenso haben sie in einem anderen in der Nähe gelegenen Kontor den Geldschrank zu erbrechen versucht, ohne jedoch dort ihr Vorhaben durchführen zu können. Sie hatten schließlich noch einem dritten dort gelegenen Geschäftslokal einen Besuch ab, wo sie ebenfalls verschiedene Behälter ausraubten. In dem erbrochenen Geldschrank haben die Einbrecher nur einen ganz geringen Gelddbetrag gefunden.

• **Baugen, 27. März.** Die Enthüllungsfest der König-Albert-Denkmal am Laurenturm findet bestimmt am 28. April, dem Geburtstage des kaiserlichen Königs, statt. Nach Mitteilung aus zuverlässiger Quelle wird König Friedrich August an diesem Tage nach Baugen kommen und der Denkmalsenthüllung beiwohnen.

• **Geopelshain, 27. März.** Verbrannt. Die 72-jährige Frau Sauer in Krauschütz im benachbarten Preußen wurde in ihrer Stube vor dem Ofen mit schweren Brandwunden bedeckt sterbend aufgefunden. Wie sich die schreckliche alte Frau die tödlichen Verletzungen zugezogen hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

• **Pegau, 27. März.** Amtsjubiläum. Herr Bürgermeister Heydemann beging am Mittwoch sein silbernes Amtsjubiläum. Die Stadt legte aus diesem Anlaß Flaggenhissung an, abends war Fackelzug. Der Stadtrat benannte den neuen Schmuckplatz am Wallerturm Heydemann-Platz, außerdem wurde dem Stadtoberhaupt, dem von allen Seiten Glückwünsche und Geschenke zuzingen, eine Gehaltserhöhung von 500 Mark bewilligt.

Neues aus aller Welt.

Die Nordgermanische Sternnadel.

Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr, wie ein Telegramm aus Frankfurt am Main meldet, festgestellt, daß das Verbrechen Sternnadel vor dem hiesigen Untersuchungsrichter, wonach er in Mainz vor Jahren ein Dienstmädchen ermordete, auf Wahrheit beruht. Sternnadel kam seinerzeit nach Mainz und vermittelte sich in einem Spezereiwarengeschäft als Hausdiener. Er war dort sehr fleißig, und sein Prinzipal hatte nicht den geringsten Anlaß, über ihn zu klagen. Bei seinen Botengängen kam Sternnadel auch in das Haus einer hochbetagten Kaufmannswitwe, und dort lernte er das Dienstmädchen kennen. Bald darauf verließ Sternnadel seine Stellung in Mainz und vermittelte sich an einen Landwirt in Massenheim. Zwei Tage darauf — es war an einem Sonntag — kehrte er nach Mainz zurück. Dort wartete er vor dem geschlossenen Haus der Witwe auf die Rückkehr des Dienstmädchens, das

ihm zum Morgengottesdienst in die Kirche begleiten sollte. Als das Mädchen die Tür aufschloß, wollte Sternnadel nach ihr in das Haus eindringen, offenbar, um die Wohnung auszuräumen. Das Mädchen leistete ihm aber Widerstand. Da zog Sternnadel ein Messer und tötete das Dienstmädchen durch einen Stich in die Brust. Durch die Mißraufe der Ueberfallenen wurde auch die Witwe auf den Vorgang aufmerksam, und Sternnadel entfloß. Als Täter wurde damals ein Landstreicher festgenommen und auch längere Zeit in Untersuchungshaft festgehalten. Das ermordete Dienstmädchen war eine Nichte der damals in Mainz sehr bekannten roten Gretel, die von dem Arbeiter Herzl ermordet wurde. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft richtet sich jetzt darauf, ob Sternnadel nicht auch an der Ermordung des Spezereiwarenhändlers Dornbier beteiligt war, die sich um fast die gleiche Zeit in Mainz ereignete, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Täter zu ermitteln.

• **Erinnerungsfeier an die Einsegnung des Lühower Freikorps.** Die hundertjährige Wiederkehr des Tages der Einsegnung des Lühower Freikorps wurde gestern in Rogau bei Jobten (Schlesien) feierlich begangen. In der Kirche fand ein Festgottesdienst statt. Die Mitglieder des Lühower Kameradenvereins aus Rogau waren in der Tracht der Lühower vor hundert Jahren erschienen. Unter vielen Ehrengästen und Vertretern von Behörden hatte sich auch General von Winterfeld aus Potsdam eingefunden.

• **Ein Unfall des Königs von Spanien.** In Madrid sind heutzutage die Gerüchte über das Befinden des Königs verbreitet. Man behauptet, ein Unfall auf dem Golfplatz sei nur vorgeführt, um zu verbergen, daß auf den König ein Attentat verübt worden sei. An unterrichteter Stelle werden diese Gerüchte als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Der Zustand des Königs gibt zu keiner ersten Besorgnis Anlaß.

• **Fünf Touristen vermisst.** Aus Innsbruck wird gemeldet: Fünf aus Deutschland stammende Touristen, die eine Partie nach dem Stabai unternommen hatten, werden vermisst. Man befürchtet, daß sie beim Aufstieg zum Zuckerkübel von einer Lawine verschüttet worden sind. Eine Rettungsexpedition ist entsandt worden.

• **Brand in einer französischen Pulverfabrik.** In einer Werkstätte der Pulverfabrik in Herbaut bei Cherbourg, wo das Pulver B und die Geschosse für die Kriegsschiffe hergestellt werden, entstand durch Entzündung von Melinit ein Brand, der die Werkstätte fast völlig einäscherte. Die Arbeiter konnten sich retten.

• **Eintritt eines Theaters.** Im Paris benachbarten St. d'Angely wurde ein Theater ein. 600 Personen befanden sich auf den Tribünen, über 300 wurden mit schweren Verletzungen aufgehoben. Eine große Anzahl Personen wurden in das Hospital gebracht.

• **Selbstmord eines Gefangenen.** Den römischen Wäldern zufolge erschloß sich der Attache der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Quirinal, Prinz Vinzenz von Windischgrätz, in der Umgegend von Rom. Der Grund soll Liebeskummer sein.

• **Schwerer Hagelsturm.** Ein schwerer Hagelsturm hat in Algimied bei Valencia großen Schaden angerichtet. Der Eisenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Eine Anzahl von Personen wurden durch die großen Hagelkörner verletzt. Der Sturm dauerte eine Stunde lang und hat große Verheerung angerichtet, zumal die Saaten vollständig vernichtet wurden und die Ernte damit verloren ist.

• **Ein Münchener Künstler in den Alpen verunglückt.** Der Münchener Kupferstecher Wilhelm Bach, der eine Par-

tie auf den Sonnen im Kitzbühler Gebirge unternahm, wurde einem Telegramm aus Innsbruck zufolge von einer Lawine 800 Meter tief herabgerissen. Es ist bisher noch nicht gelungen, die Leiche aufzufinden.

• **Der Hirt als Millionär.** In dem französischen Dorf Alteme ist nach einer Meldung aus Montpeller ein einfacher Hirt, namens Bonnard durch eine Erbschaft von 37 Millionen Francs überreich geworden. Der Hirt, der in den ärmlichsten Verhältnissen lebte, war bei fremden Deuten erzogen worden und hatte keine Ahnung, wer sein Vater war. Dieser, ein reicher Mann, hat jedoch seinen Sohn nicht vergessen und ihm sein gesamtes Vermögen vermacht.

• **Der Strohhalm im Vatikan.** Ganz Rom läßt augenblicklich über einen heiteren Vorfall, der sich bei der Schweizer Garde im Vatikan abspielte. Es wird darüber gemeldet: Auf überaus originelle Weise ist ein Soldat der päpstlichen Schweizergarde bestraft. Der mit Hausarrest bestrafte Soldat hatte einen Mann aus Stroh in seine Uniform und legte diesen Scheinbar schlafenden Soldaten auf sein Bett. Als der Soldat fortwährend weiter schlief, wurden die Vorgesetzten ängstlich und entdeckten schließlich den lustigen Betrug. Der Missetäter ist mittlerweile über die vatikanische Grenze nach Rom entlassen und wird kaum in die Gefahr kommen, hängiert zu werden.

• **Brand auf einem Brack.** Auf dem vor Toulon liegenden Brack des in die Luft geflogenen Linienschiffes Jena ist ein riesiger Brand ausgebrochen, der durch 500 Tonnen Kohlen, die sich noch immer auf dem Schiffe befinden, Nahrung erhält. Alle Versuche der Infanterie, von Schiffen aus den Brand zu löschen, sind bisher vergeblich gewesen. Das Feuer entstand durch Azetylenlampen, die auf dem Brack, das bei der Versteigerung durch den Präsidenten der Toulonier Handelskammer erworben wurde, zur Loslösung der Panzerplatten benutzt werden.

Deutsche Prinzen u. Prinzessinnen auf fremden Thronen.

Infolge der Ermordung des Königs Georg I. von Griechenland, ist dessen Sohn Konstantin auf den Thron der Hellenen gelangt, und an seiner Seite seine Gattin, die Schwester des Deutschen Kaisers, Prinzessin Sophie von Preußen. Damit wird die Zahl der deutschen Fürstlichkeiten, die fremde Herrscherthrone einnehmen, wieder um einen Fall vermehrt. Auch der neue König selbst ist deutschen Geblüts, denn sein Vater, der soeben meuchlings ermordete König Georg, war ein Sohn des verstorbenen Königs von Dänemark Christian IX., der bekanntlich aus dem Hause Schleswig-Holstein-Glücksburg stammte und mit einer hessischen Prinzessin, der Prinzessin Luise von Hessen-Cassel, vermählt war. Christian IX. war seinerseits der Sohn des Herzogs Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, dessen Gemahlin ebenfalls eine hessische Prinzessin war. Auch der erste König von Griechenland, der nach der Befreiung des Landes von der türkischen Herrschaft auf den Thron berufen wurde, Otto I., war ein Deutscher, nämlich ein bayrischer Prinz. In der gegenwärtigen Zeit ist bekanntlich die Kaiserin von Rußland Alexandra Feodorowna eine geborene Prinzessin von Hessen, Schwester der Gattin des Prinzen Heinrich, des Bruders unseres Kaisers. Eine andere deutsche Fürstentochter, die demnächst berufen sein wird, einen Königsthron zu bestiegen, ist die mit dem montenegrinischen Erprinzen Danilo verheiratete Herzogin Jutta zu Mecklenburg, die den Namen Milika angenommen hat. Auch Bulgarien hat seine beiden Fürsten aus Deutschland. Der erste war ein hessischer Prinz Alexander von Battemberg, nachmaliger Graf von Hartenau und der regierende König ist der Coburger Ferdinand, der am 7. Juli 1887 von der bulgarischen Nationalversammlung zum Fürsten gewählt wurde. Der König von Rumänien Carol I. ist ebenfalls deutschen Geblüts, nämlich ein Prinz aus dem fürstlichen Hause Hohenzollern. Er wurde durch Prebysitz vom 20. September 1886 zum regierenden erblichen Fürsten von Rumänien gewählt. Seine Gattin Elisabeth ist bekanntlich eine Prinzessin von Wied, die sich als Carmen-Silva einen angesehenen Platz in der deutschen Literatur erobert hat. Sein Nachfolger wird Prinz Ferdinand sein, der ein Sprößling desselben Hauses und nach dem Verzicht seines älteren Bruders zur Thronfolge berufen ist; auch er ist mit einer deutschen Prinzessin aus dem Hause Sachsen-Coburg und Gotha vermählt. Weltgeschichtlich denkbar ist die spanische Thronkandidatur eines Prinzen aus dem Hause Hohenzollern, die dem deutsch-französischen Kriege voranging und mittelbar Anlaß zur Gründung des Deutschen Reiches wurde.

Auch der jetzige König von Spanien ist ein halber Deutscher, denn seine Mutter, die Königin Maria Christine, ist eine österreichische Erzherzogin. Auch Dom Manuel, der enthronte König von Portugal, ist ein Sprößling des Hauses Coburg, und dem gleichen Geschlecht gehören Georg V. von Großbritannien und König Albert von Belgien an. Eine Deutsche ist ferner die Königin der Niederlande und ihr Gemahl, der Prinz der Niederlande, ist der Herzog Heinrich zu Mecklenburg. Auch das russische Kaiserthum, das soeben das Jubiläum seines 300jährigen Bestehens gefeiert hat, ist eigentlich deutschen Ursprungs, denn es stammt aus Oldenburg. Deutschland genießt als Liebling von Fürsten solchen Ruf, daß bei jeder Vakanz eines Thrones in der Presse aller Länder sofort von der Kandidatur eines deutschen Prinzen die Rede ist. So war dies der Fall, als die Personalunion zwischen Schweden und Norwegen gelöst wurde und die Norweger zur Wahl eines neuen Königs schritten. Bekanntlich wählten sie einen Sohn des verstorbenen Königs von Dänemark, einen Bruder des gegenwärtig regierenden dänischen Souveräns. Damals wurde Prinz Eitel Friedrich als Anwärter auf den norwegischen Thron genannt, und derselbe Sohn des Kaisers sollte angeblich für den ungarischen Thron in Frage kommen, als sich in Ungarn vor einigen Jahren eine Bewegung geltend machte, die auf Losrennung Ungarns von Oesterreich abzielte. In jener Zeit rechnete man bereits so bestimmt mit der Thronbesteigung des Prinzen Eitel Fried-

Die Uberschwemmungs-Katastrophe in Amerika.

Ganze Städte unter Wasser. — Tausende von Menschen ertrunken. — Hungersnot und Kälte.

Im Zusammenhang mit den fürchterlichen Wirbelwinden, die in der vorigen Woche über Nordamerika dahinstrauften, Städte und Dörfer zerstörten und Hunderte von Menschenleben vernichteten, haben sich, wie wir gestern schon kurz meldeten, in den letzten Tagen schwere Wellenbrüche eingestellt, die große Uberschwemmungen zur Folge hatten. Ein Bild von der Katastrophe geben die folgenden Aufzeichnungen: Aus dem Stromgebiet des Ohio kommen erschreckende Nachrichten, und da der Regen anhält, verschlimmert sich die Lage ständig. Der Daytoner Bürgermeister teilt mit, daß in der Stadt Dayton

5000 Menschen umgekommen sind, und daß die Katastrophe im ganzen Staate Ohio bis jetzt über 7000 Opfer gefordert hat. Über 50 000 Menschen sind obdachlos. Ein Schulhaus mit 400 Schülern ist weggeschwemmt worden. Man befürchtet, daß alle Kinder ertrunken sind. Das Wasser ist nirgends weniger als 8 und in den niedrig gelegenen Stadtteilen 20 Fuß tief. Die Lage wird noch verschlimmert durch Brände, die an etwa 12 Orten zugleich in dem überschwemmten Gebiet ausgebrochen sind, ohne daß Hilfe gebracht werden kann. Die Männer in dem Geschäftswiertel können ihre Bureaus nicht verlassen; die Frauen und Kinder in den Wohnvierteln werden durch das Wasser in die höheren Stockwerke und auf die Dächer hinaufgetrieben. Hunderte von Häusern sind mit ihren Bewohnern fortgeschwemmt worden, darunter auch ein Krankenhaus mit 800 Kranken. Hunderte von Leuten treiben durch die Straßen. Die Stadt ist ohne Nahrung.

Die Uberschwemmungsschäden in den Staaten Ohio, Indiana, Pennsylvania, Missouri und Illinois sind bereits angeben. Durch einen Dammbruch bei Piqua sollen 540 Menschen ertrunken sein. Die Städte Hamilton und Middletown sind infolge Bestens eines Wasserstromes völlig überflutet. Die Stadt Hamilton zählt bis jetzt tausend Tote. Jetzt, da die Katastrophe Tausende von Menschenleben

gefordert hat, klagt man über die vielen unzulänglichen Dämme, die in den betroffenen Distrikten im Laufe der Jahre angelegt worden sind. Viele Eisenbahnzüge sind durch Unterspülung der Dämme entgleist. Durch die Straßen von Peru (Indiana) rauscht das Wasser bis zwanzig Fuß tief. Zahlreiche Leichen von Frauen und Kindern treiben auf den Straßen umher. Ueberall verbrachten Frauen, ihre Kinder umarmend, die Nacht auf den Dächern. Die Kälte steigert die Not. Western brach plötzlich ein Schuttdamm des Wabashflusses. Hunderte von Menschen sind ertrunken. Präsident Wilson hat einen Aufruf an die Nation



zur Unterstützung der Uberschwemmten erlassen, da das fürchterliche Hochwasser die Größe eines nationalen Unglücks angenommen habe. Der Schaden, den die Uberschwemmung durch Unterbrechung des Bahnverkehrs den Eisenbahnen verursacht hat, wird auf 50 bis 60 Millionen Mark geschätzt. In der Geschichte des Landes ist eine derartige Unterbrechung des Bahnverkehrs noch nicht vorgekommen. Betriebsbeamte erklären, daß normale Zustände erst nach einem Monat zu erwarten seien. Aus den letzten Meldungen sei aber zu entnehmen, daß das Wasser bereits zurückgehe.

in Ungarn, daß seine Silber dort öffentlich verkauft werden. Auch für den albanischen Thron, der demnächst gegründet werden soll, hat man einen deutschen Kaiser als Kandidaten genannt, und zwar den einer württembergischen Seitenlinie entstammenden Herzog von Urach, der, wie wir schon erinnern wird, auch im Zusammenhang mit der Thronfolge im Kaiserthum Monaco genannt worden ist. Trotz dieser vielseitigen Beziehungen, die sich Deutschland durch die eheliche Verbindung seiner Kaiserthronerbin und Erbprinzeßin geschaffen hat, demerzt man Nachrichten über Deutschland auch in solchen Staaten, in denen Frauen deutschen Geblüts regieren!

Die Frauen und das Vaterland vor hundert Jahren.

Der Aufruf an die Frauen im preussischen Staats im Jahre 1813.

Die mächtige Freiheitsbewegung im Jahre 1813 ist auch die Frauen mit sich fort. Sie wollten hinter den Männern nicht an Opfermuth, an freudigem Glauben an eine glückliche Zukunft zurückbleiben, und die Geschichte verkündet viel von ihren rühmlichen Thaten zum Wohle des Vaterlandes, aus welcher Begeisterung die Hilfsfreudigkeit der Frauen geboren wurde, zeigt der Aufruf, der vor hundert Jahren in der dritten Hälfte des März von Berlin aus ins Land rausging. Er lautet:

Das Vaterland ist in Gefahr! So sprach der König zu seinen Frauen, ihn liebenden Unterthanen, und alles eilte herbei, um es dieser Gefahr zu entreißen. Männer ergreifen das Schwert und reihen sich los aus dem Kreise ihrer Familien; Jünglinge entwerfen sich der patriotischen Uarmung liebender Mütter, und diese — voll edeln Gefühls — unterstützen, die heilige Mutterträne. Alles rückt zu den Waffen, rückt sich zu dem blutigen Kampfe für Freiheit und Selbständigkeit. Die Flamme, die in dem Herzen eines jeden lobert, fördert den glücklichen Ausgang. Aber auch wir Frauen müssen mitwirken, die Stöße beschern zu helfen, auch wir müssen uns mit den Männern und Jünglingen einen zur Rettung des Vaterlandes. Darum gründe sich ein Verein, er erhalte den Namen — der Frauenverein zum Wohle des Vaterlandes. — Gern stellen wir uns, die wir dem Vaterlande angehören, an die Spitze dieses Vereins. Wir hegen das feste Vertrauen, es wollen die edelmüthigen Frauen und Töchter jeden Standes mit uns dazu beitragen, daß Hilfe geleistet werde den Männern und Jünglingen, die für das Vaterland kämpfen, damit es wieder in der Reihe der glücklichen Staaten stehe, in welche der Friede seine Segnungen ausströmen könne. Zu diesem Zweck wird gegen eine mit einem Siegel versehene und von einer Kommission; die wir ernennen werden, unterzeichnete Quittung in einem Lokale, welches noch näher bezeichnet werden wird, jede Gabe, jedes Geschenk nicht nur dankbar angenommen, sondern auch gesammelt, verzeichnet, in einem der Tugend und Vaterlandsliebe geheiligten öffentlichen

Platze gemahlt und öffentlich aufgeführt werden. Diese Gaben und Geschenke geben Jordan das Recht, sich Theilgenossen des Frauenvereins zum Wohl des Vaterlandes zu nennen und vorzugsweise das zur Ausstattung vorzubehaltende Individuum der Kommission zu empfehlen. Nicht bloß dazus Geld wird dieser Verein, als Opfer dargebracht, angenommen, sondern jede entbehrliche werthvolle Kleinigkeit, das Symbol der Treue, den Trauring, die glänzende Verzierung des Ohres, den kostbaren Schmuck des Halses. Gern werden monatliche Beiträge, gern Haberballen, Leinwand, gesponnene Wolle und Garn angenommen, und selbst unentgeltliche Verarbeitung dieser rohen Materialien als Opfer angesehen werden. Alles, was auf diese Art gesammelt wird, gehört dem Vaterlande. Diese Opfer dienen dazu, die Verteidiger, die es bedürfen, zu bewaffnen, zu kleiden, auszurüsten, und wenn die reiche Wohlthätigkeit der Frauen uns in den Stand setzt, noch mehr zu tun, dann sollen die Verwundeten gepflegt, geheilt und dem dankbaren Vaterlande wiedergegeben werden, damit auch von unserer Seite erfüllt werde das Große, das Schöne, damit das Vaterland, das in Gefahr ist, auch durch unsere Hilfe gerettet werde, sich neu gestalte und durch Gottes Kraft aufblühe. Marianne Prinzessin Wilhelm von Preußen, Wilhelmine Prinzessin von Oranien, Auguste Kronprinzessin von Hessen, Wilhelmine, verm. Prinzessin von Oranien, Prinzessin Ferdinand von Preußen, Luise Prinzessin von Preußen-Badgenau, Luise, verm. Erbprinzessin von Hessen, Marie Prinzessin von Hessen.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Extra-Angebot zum Umzug

Linoleum unter Preis:

- 200 cm breites Druck-Linoleum in Restrollen, schöne Muster . . . 2 q-Meter 2.25
- 200 cm breites Druck-Linoleum sämtliche Muster 2 q-Meter 2.80
- 200 cm breites Granit-Linoleum durchgehende Muster 2 q-Meter 3.95

- Englisch Tüll-Gardinen gefällige Muster, weiss und creme Mtr. 46 bis 28 Pf.
- Englisch Tüll-Gardinen moderne hübsche Muster, solide Qualität 78 bis 50 Pf.
- Englisch Tüll-Gardinen schw. Relief-Ware, neueste Ausmusterung 1.45 b. 95 Pf.
- Englisch Tüll-Stores 130x300 cm Streifenmuster, weiss u. crem 2.75, 1 95
- Englisch Tüll-Stores 140x320 cm, Filatimitation, weiss und crem 4 75
- Englisch Tüll-Stores moderne Verpure-Muster, weiss u. crem 8.50, 6 50
- Gemusterte Tüll-Stoffe Allover-Net z. Anfert. v. Gardinen, Bettdeck. etc. Mtr. 145 b. 75 Pf.

- Künstler-Gardinen moderne Dessins, 2 Flügel, 1 Lambrequin 3 45
- Künstler-Gardinen elegante Musterung, 2 Flügel, 1 Lambrequin 6 50
- Künstler-Gardinen mit farbiger Garnierung und Fransen 12 85
- Leinen-Garnituren farbig bekarbelt, 2 Flügel, 1 Lambrequin 3 85
- Leinen-Garnituren elegante moderne Ausführung 12.00 bis 5 00
- Kochelleinen-Garnituren mit Posamenten besetzt . . . 26.00 bis 5 50
- Tüll-Falbeln modern klein gemustert . . . 145 bis 58 Pf.

- Abgepasste engl. Tüll-Gardinen neue Blumenmuster Fenster 2 30
- Abgepasste engl. Tüll-Gardinen Spachtelimitation, weiss und crem . . . Fenster 4 75
- Abgepasste engl. Tüll-Gardinen Allover-Net-Genre, weiss und crem . . . Fenster 7 50
- Erbstüll-Stores 130x300 cm mit Bändchenarbeit und Volant . . . 4.50 bis 4 25
- Halbstores 180x260 cm mit Bändchenarbeit und Volant . . . 8.50 bis 4 25
- Engl. Tüll-Bettdecken für 1 und 2 Betten, moderne Muster, 6.50 bis 2 85
- Abgepasste Körper-Vitragen moderne Ausführung, weiss und crem, 4.50 bis 1 45

Grosse Auswahl in Leinen-Garnituren, Künstler-Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Künstler-Kattune u. Allover-Net.

Emaillwaren

Haus- und Küchengeräte

Jeder Art, zu Küchenausstattungen und Hochzeitsgeschenken passend, empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Gustav Vlehweger, Aue, Wettinerstrasse 27.

Schilder jeder Art werden sofort angefertigt.

Billiger Möbel-Verkauf.

- Kleiderschränke 95 M. an
- Küchenschränke 28 „
- Vertikos 88 „
- Kommoden 25 „
- Tische □ 11 „
- Stühle 8 50 „
- 2 große Bilder 6 50 „
- Bettstellen 18 „
- Matratzen 18 „
- Ottomanen 46 „
- Sofas 28 „
- Holzklöffer 19 „
- Pfeilerspiegel 11 „
- Drahtmatratzen mit Auflage 85 „
- Matratzen auch nach Maß sowie Wand- u. Wecker-Uhren und anderes mehr billigst.

Aue, am Bahnhof 3, neb. Hotel Victoria.

Größtes Spezialgeschäft für eleganten Putz am Platze

Die schönsten Damenhüte

In modernster Ausführung kaufen Sie, wie seit Jahren bekannt, am billigsten bei

Rich. Helmert Nachf.

Inh. Eugen Manns

Reichsstrasse Aue Ecke Bahnhofstrasse.

Damen-, Bachel- und Kinderhüte

größte Auswahl.

Umgerollten getragener Hüte schön, schnell, billig. Mitgebrachte Zutaten werden, wie bekannt, jederzeit gern verwendet.

Die im Schaufenster befindlichen Hüte bilden nur einen kleinen Teil unserer Riesenauswahl.

Größtes Spezialgeschäft für eleganten Putz am Platze.



In der Uebergangszeit und im Winter empfehlen viele Aerzte und Professoreu

Brustkrank-

en als hervorragend gutes, wirkl. vertrauenswürdiges Mittel **Altebuchholzer Marksprudel Starkquelle** (N. 95 Pf.) mit heisser Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bündigt bei Husten und Verschleimung mit augenblicklicher Erleichterung. Doseden stündlich 1 bis 2 echte **Altebuchholzer Mineral-Parfetten** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 55, 60 und 85 Pf. bei Curt Simon, Drogerie.

Putze mit Henkei's Bleich-Soda.

Reisekoffer,

Musterkoffer, Reisetaschen, Handtaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Hundesportartikel empfiehlt **W. Violemann, Aue, am Stadthaus.**

Darlehn, Betriebskap. (1.000.000 Pf. ausgeben) in 100 5000 Pf. ausgeben, Wechsel (auch ohne Bürgen) schnell und billig. Hypotheken durch **H. Wolf, Zwicken, Stadtr. 80, 1.**

Probieren Sie! Bertrichs Gesundheits-Bitter. Sie bleiben dabei!

Das Beste für den Magen.

Artileh

Sie bleiben dabei!

Preis pro Flasche 1/2 Liter Mk. 2.00, 1/4 Liter Mk. 1.00, ausgegeben pro Liter Mk. 2.00. In Aue bei C. W. Nachl, S. E. Pöcker, Albertstr., Barn. Holmer, Weilin-Drogerie, Curt Simon, Wettinerstrasse, S. Reichsstrasse, Kalle, Gustav Pannow, Kalle u. betriebl. Geschäftsbüro. Export-Vorkauf an die besten Wirt durch Albert Schütz, Mineralwasserhändler.

Neuheiten in

Kinder-Kleidern sowie Kopf-Bedeckungen

in grösster Auswahl. Ferner offeriere für den Schulanfang die **Bleyle'schen Knabenanzüge**

Gustav Hergert, J. G. Rossberger Nachf., Aue am Markt.

Strickgarn 4 fach und 5 fach 10 Gebind 45-100 Pf. © August Gessner Nachf., Inh.: Max Weichhold.

Consumerverein Aue i. Erzgeb., e. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern

Gemüse- und Früchte-Konserven

in reellen, strammen Packungen zu billigsten Preisen.

	1 Pfd. Dose	2 Pfd. Dose		1 Pfd. Dose	2 Pfd. Dose
Junge Schnittbohnen	25	35 Pf.	Heidelbeeren	45	85 Pf.
Wachbohnen	30	—	Johannisbeeren	55	—
Leipziger Allerlei	40	60	Brombeeren	—	60
" " mittelfein	45	75	Erdbeeren, naturell	65	—
" " fein	55	100	Pflaumen, mit Stein	83	50
Junge Erbsen, mittelfein	40	60	" " ohne	87	60
Brech- u. Stargenspargel	50-80	—	Kirschen, schwarz mit Stein	42	—
Spinat	35	—	" " ohne	60	—
Sellerie in Scheiben	40	—	Birnen, weiss	45	—
Pfifferlinge	45	—	Mirabellen	50	—

Alltäg bis zum 1. April. Billige Reklame-Tage

1 Pfund Saalesterne und 7 Osterker oder nach Wahl:	zusammen 95 Pf.
1 Büchse Bonbon o. 1 Pfd. brutte oder nach Wahl:	
1 Dose Praliné	zusammen 190 Pf.
2 Pfund Saalesterne und 1 Büchse Bienenhonig (ca. 1/2 Pfund) oder nach Wahl:	
1/2 Pfund Kakao, garantiert rein	zusammen 85 Pf.
1 Pfund Schokolade	
1 Pfund Milka und 1/2 Pfund Zuckerhonig oder nach Wahl:	zusammen 170 Pf.
3 Stück Osterker	
2 Pfund Milka und 1 Pfund Marmelade oder nach Wahl:	zusammen 170 Pf.
1 Dose Zuckerhonig	

Milka-Niederlage
Aue, Schneebergerstr. Aue.
Leere Milkakübel zu verkaufen.

Morgen zum Wochenmarkte

offeriere großen Blumenohl, Kapuziner, Spinat, Petersilie, Schnittlauch, schöne Tafeläpfel, Wirtschaftäpfel 5 Pfund von 30 Pf. an, Weintrauben, Zitronen, versch. Sorten Apfelsinen, großen weißen Sellerie, Möhren, Kohlrüben, Rot- und Weißkraut, Sauerkraut, milchere Fettsäure, Sardinen, mehrlische Speisefarbstoffe in verschiedenen Sorten und Preislagen besgl. allerhand Saucen, nur ertragreiche Sorten.

Ernst Bauer, Aue-Neustadt.
Telephon 124. Telephon 124.

Sie kaufen nur besonders gute Qualitäten zu außerordentlich bill. Preisen in Blusen, Kostümrocken, Unterröcken, Roben, Schals, Plais usw., sowie äußerst solide Schuhwaren aller Art bei **Helene Hahn**, Aue, Eisenbahnstr. 7.
Kein Laden.

Fußboden-Farben

und backe, streichfertig in allen Nuancen
nebst allem Zubehör empfehl. billigst

Curt Simon, Central-Drogerie.

Geräumige 4-5 Zimmerwohnung

von ruhigen Seiten für 1. Juli zu mieten gesucht.
Offerten unter A. T. 273 an die Expedition des Neuen Sächsischen und Leipziger Anzeigers.

Für **Händler**

Spitzenstoffe
Besätze
Stickereien usw.

Billigste Bezugsquelle.
Mechanische Stickerai.

Willy Weinschenk
AUE
Ernst-Papststr. 2.

Ein großer Posten

Federbetten

(aus Leinwandstücken stammend), billig zu verkaufen im

Auer Ein- und Verkaufsgeschäft
Wettinerstraße 21.

Gelegenheitskauf!

Gutes Piano,

neu, kreuzförmig, umständehalber billig zu verk. Aue, Albertstr. 8, p

Holzschuhe

ohne Futter 3.50
à Paar 7.00

Schädlings Schuhwarenbau.
Aue, Markt.
Grüne Rabattmarken.

Familien-Nähmaschine,

Singer, gut erh., gut nähend, für 25 Mk.,
Herren-Remontoir-Uhr,
Silber, 10 Ruble, tavellos, für 12 Mk. zu verkaufen.
Bookauerstraße 16, l.

Eine **Baden-Einrichtung**
für sofort billig zu verkaufen.
Zu erf. in d. Tageblatt-Exped.

Steuer-Reklamationen
fertig vorchriftsmäßig
Rechtskonsulent Welcker,
Bookauerstraße 16.

Zimmer,

ev. mit voller Pension, sucht junger Kaufmann zum 1. April bei besseren Seiten, möglichst Nähe Nieder-Siemer Weg.
Offert. erb. G. Schinnerling, Redewisch i. V.

Sehr möbl. Zimmer

sofort oder 1. April zu vermieten
Brühlstraße 2. i. Unte.

Besonderer Beachtung würdig sind meine Spezialmarken

Milster Jungs 6, 8, 10, 12
Milsters Stolz 8 u. 10
Handelsgold 10

Aus **Paul Milster.**
Telephon 384.

Café Carola, Aue

Nur noch einige Tage

konzertiert die **Holländische Soeren-Konzert-Kapelle**
„Eiland Marken“

Anfang nachm. 8 Uhr.
Als Einlage: Gesang mit Tanz. — Heute Kostümwechsel.
Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen **C. Jantzen.**

Einen tüchtigen Packer

für dauernde Beschäftigung, sucht

Ludwig Hutzler, Bolerfeld i. E.

Ein Tagelöhner

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Rittergut Klösterlein, Aue.

Auswärtige Fabrikant sucht auf Sport-Vorhemden

Ausgeber oder Arbeiterinnen

die den Artikel fertig herstellen.
Offert. unter Chiffre A. T. 280 i. d. Exped. d. Bl.

Tücht. Schnitt- u. Stanzenschlosser

mit Ladefrei, welcher selbstständig arbeiten kann zum bald. Antritt gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen Stellung dauernd. Tücht. unverb. Bewerber erhalten den Vorzug. Gefl. Off. nebst Zeugnissen an Metallwarenfabr. R. Sachse, Grimma i. S.

Vertretergesuch!

Leistungsfähige Fabrik langjährig bewährter technischer Spezialartikel, die von allen Kraftbetrieben laufend gebraucht werden, sucht bei diesen gut eingeführten Herrn zur Übernahme der Vertretung für hiesigen Bezirk. Es werden **hohe Provisionen**, auch für sämtliche Nachbestellungen bewilligt und verdienen zahlreiche Vertreter dadurch M. 800 bis M. 900 per Monat. Beste Referenzen aus der Groß-Industrie und etwas Kundschaft vorhanden. Gefl. Offerten an die H. Z. A.-Expedition, Hamburg 86 unter C. 5804.

Eine 5-Zimmer-Wohnung

Schwabenbergerstraße 77 und
eine 4-Zimmer-Wohnung
Schwabenbergerstraße 73
per sofort oder später zu vermieten.

Vorgeriichtete 1. Halb-Stage,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Wasaal, desgleichen **Mansardenwohnung** nebst Zubeh. (alles große Räume) im ganzen od. geteilt ab 1. April od. spät. verm. Näh. Bahnhofsstr. 18.

Wohnung gesucht.

(Leer oder möbliert) für Anfang Mai auf ca. 4 Wionate
3-4 Zimmer (Küche), Kammer für 2 Mädchen, mit Garten.
Forestasseor **Dr. Jantsch, Dresden 10,**
Bergmannstraße 11.

Befreit

wird man von allen Genuesenpflichten und Hausbesitz, wie Wäseker, Platen, Bischen, Geschäfte u. m. durch tägliches Waschen mit **Stechenpferd-Cearylchwefel-Seife** von Bergmann & Co., Rabenau à St. 60 Pf. bei Apoth. Kautz, Bernh. Lang u. Herm. Holmer.

Ostermädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der **Tageblatt-Expedition.**
Für 15. April wird ein kräft. **Ostermädchen** gesucht. Vorzuziehen Babuotewirtschaft Nieder-Siemer.

Ein anständ. **Mädchen**, 18 Jahre alt, aus achtb. Familie, sucht gute **Stellung** bei bess. Herrschaft. Zu erfragen in der Exped. d. Aue Tagebl.

Strohamer junger Mann, 19 Jahre alt, mit vorzüglich. Zeugnis im Zeichnen, sucht **Stellung als Zeichner** in einem technischen Bureau od. Fabrik. Off. mit Gehaltsang. unt. A. T. 275 an d. Tagebl.-Exp.

Köchinnen, Stüben und Hausmädchen
placiert in bestmöglicher Stellen
Marie Köhler, Stellenverm.,
Plauen i. S., Krausenstr. 11.

Ein besseres, mit Linoleum-
belag und Badeeinrichtung ver-
sehene **Logis,**

2. Etage, besteh. aus 4 Zimmern, Küche und Anbehör, wird per 1. Juli a. c. am Bahnhof Aue Nr. 4 (Victoria-Hotel) mietfrei. Näheres durch **Paul Leonhardt,** Aue, am Bahnhof.

Eine **Vierzimmerwohnung**
für sofort zu vermieten
Louis-Fischer-Str. 7.

Markt 16 ist die **3. Halbetage**
ab 1. April zu vermieten.
Hübsch möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer
(Part.) mit sep. Eingang, elektr. Licht, an 2. best. Herren sofort od. später zu vermieten Wehrstr. 3.

Möbl. Zimmer

an anständigen Herrn sofort oder 1. April zu vermieten.
Wo? sagt d. Tagebl.-Exp.

Freundl. möbl. Zimmer

an einen Herrn ab 1. 4. zu vermieten. Zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Zwei Herren können **Kost u. Logis**
erb. Zu erf. in d. Tagebl.-Exp.

Besseres Herr kann **gut möbl. Zimmer**
erb. Zu erf. in d. Tagebl.-Exp.

2 möbl. Zimmer
(ein- und zweifach) sofort oder später zu vermieten.
Zu erf. in d. Tageblatt-Exp.

Ein schönes Logis,

bestehend aus Stube, Küche und Kammer mit Wasaal im Hinterhaus, an nur ruhige Leute zu verm. Zu erf. in d. Tagebl.-Exp.

Gut möbl. Zimmer

ab 1. April od. spät. zu vermieten.
Zu erf. in der Tagebl.-Exp.